

2021

MEDIZINISCHE

FAKULTÄT

UNIVERSITÄT ZU KÖLN

DEKANAT



# MODULHANDBUCH

Angewandte Hebammenwissenschaft

Bachelor of Science (B. Sc.)

VERSION 2.2

NACH DER PRÜFUNGSORDNUNG

FÜR DEN BACHELOR-STUDIENGANG ANGEWANDTE HEBAMMENWISSENSCHAFT

**Stand: 04.04.2023**

<b>HERAUSGEBER</b>	Medizinische Fakultät der Universität zu Köln und Universitätsklinikum Köln
<b>REDAKTION</b>	P. Berges, M.A., D. Herrmann, M.A., Univ.- Prof.in Dr. N. H. Bauer, Dr. h.c. Ch. Stosch, Dr. B. Strohbücker, Univ.-Prof. Dr. S. Köpke, E. Hamacher; M.A.; A. Rocholl, M.A.
<b>ADRESSE</b>	Studiendekanat der Medizinischen Fakultät, Institut für Hebammenwissenschaft, Praxisakademie Hebammenwissenschaft
<b>E-MAIL</b>	hebammenstudiengang@uk-koeln.de institut-hebammenwissenschaft@uk-koeln.de
<b>STAND</b>	04.04.2023

## KONTAKTPERSONEN

Studiendekan/in:	Univ.-Prof. Dr. Markus Rothschild  Universität zu Köln, Medizinische Fakultät, Studiendekanat (+49) (0)221 – 478 6039 studiendekanat@uk-koeln.de
Studiengangsleitung:	Univ.- Prof.in Dr. Nicola H. Bauer  Universität zu Köln, Medizinische Fakultät, Institut für Hebammenwissenschaft (+49) (0) 221-478-42515 nicola.bauer1@uk-koeln.de
Prüfungsausschussvorsitzende/r:	Univ.-Prof. Dr. Sascha Köpke  Universität zu Köln, Medizinische Fakultät, Institut für Pflegerwissenschaft (+49) (0)221-478 51658 sascha.koepke@uk-koeln.de
Studiengangskordinatorin:	Elisabeth Hamacher, M.A.  Universität zu Köln, Medizinische Fakultät, Studiendekanat (+49) (0)221-478-97941 elisabeth.hamacher@uk-koeln.de
Praxisakademie Hebammenwissenschaft	Dorothee Herrmann, M.A. (Leitung)  Universitätsklinikum Köln (AöR) (+49) (0)221-478-37447 dorothee.herrmann@uk-koeln.de

## LEGENDE

AM	Aufbaumodul	PT	Praxistage
BM	Basismodul	PZ	Präsenzzeit
i. R.	im Rahmen	SLZ	Selbstlernzeit
LP	Leistungspunkt (engl.: Credit Point, CP)	StSe	Studiensemester
LV	Lehrveranstaltung	SWS	Semesterwochenstunde
PP	Praxisphase	TM	Transfermodul
PS	Praxisstunden		

# INHALTSVERZEICHNIS

<b>KONTAKTPERSONEN</b> .....	<b>3</b>
<b>LEGENDE</b> .....	<b>4</b>
<b>INHALTSVERZEICHNIS</b> .....	<b>5</b>
<b>1 DAS STUDIENFACH HEBAMMENWISSENSCHAFT</b> .....	<b>1</b>
1.1. Qualifikationsziele und Modulinhalte .....	2
1.2. Zulassungsvoraussetzungen .....	8
1.3. Studienaufbau und -abfolge.....	9
1.4. LP-Gesamtübersicht .....	11
1.5. Gewichtung der Noten (Tab. 4) .....	12
<b>2 MODULTYPOLOGIE UND MODULBESCHREIBUNGEN</b> .....	<b>14</b>
2.1 Fachbezogene Modultypologie.....	14
2.2 Didaktische Modultypologie .....	15
2.3 Studium Integrale.....	18
2.4 Leistungsnachweise .....	18
2.5 Bachelorarbeit.....	19
<i>Modulbeschreibungen</i> .....	20
Basismodul 01 Grundlegende Hebammenkunde .....	20
Basismodul 02 Biomedizinische Grundlagen I.....	24
Basismodul 03 Grundlagen der Hebammenwissenschaft .....	26
Basismodul 04 Prävention und Familiengesundheit .....	28
Basismodul 05 Originäres Hebammenhandeln .....	30
Basismodul 06 Biomedizinische Grundlagen II.....	33
Aufbaumodul 07 Außerklinische Hebammenpraxis .....	35
Aufbaumodul 08 Biostatistik.....	38
Aufbaumodul 09 Klinischer Kontext Frauenheilkunde .....	39
Aufbaumodul 10 Klinischer Kontext Neonatologie .....	42
Aufbaumodul 11 Interprofessionelles Hebammenhandeln .....	45
Aufbaumodul 12 Kommunikation & ethische Entscheidungsfindung .....	48
Transfermodul 13 Hebammenkunde besonderer Situationen .....	50
Transfermodul 14 Rahmenbedingungen professioneller Hebammentätigkeit .....	53
Transfermodul 16 Evidence Based Midwifery.....	56
Transfermodul 17 Hebammenhilfe bei Komplikationen und Notfällen .....	58
Transfermodul 18 Angewandte Hebammenwissenschaft.....	61

<b>3 STUDIENHILFEN .....</b>	<b>63</b>
3.1 Fach- und Prüfungsberatung .....	64
3.2 Beratungsangebote der medizinischen Fakultät .....	64
3.3 Prüfungsanmeldung im Campusmanagement KLIPS 2.0 .....	64
3.4 Weitere Informations- und Beratungsangebote .....	65

**An der Erstellung des Modulhandbuchs haben mitgewirkt:**

Univ.-Prof.in Nicola H. Bauer, Leitung Institut für Hebammenwissenschaft, Medizinische Fakultät der Universität zu Köln

Pia Berges, M.A., Hebamme / Lehr- und Praxisbeauftragte des Instituts für Hebammenwissenschaft

Dorothee Herrmann, M.A., Hebamme / Lehr- und Praxisbeauftragte des Instituts für Hebammenwissenschaft und Leitung der Praxisakademie Hebammenwissenschaft der Uniklinik Köln

Univ.-Prof. Dr. Sascha Köpke, Leitung Institut für Pflegewissenschaft, Medizinische Fakultät der Universität zu Köln

Dr. h. c. (RUS) Christoph Stosch, Referent für Lehre, Studium und Studienreform, Leiter des Kölner Interprofessionellen Skills Lab und Simulationszentrums KISS, Studiendekanat, Medizinische Fakultät der Universität zu Köln

Dr. Barbara Strohbücker, MScN, BScN, Pflegewissenschaftlerin, Leiterin Stabsabteilung Pflegepraxis-Entwicklung, in der Pflegedirektion der Uniklinik Köln

## 1 DAS STUDIENFACH HEBAMMENWISSENSCHAFT

Mit dem primärqualifizierenden, dualen Studiengang **Angewandte Hebammenwissenschaft** wird neben dem Erlangen des akademischen Grades Bachelor of Science (B.Sc.) auch die Berufsbezeichnung Hebamme erworben. Das Studienfach Hebammenwissenschaft befähigt damit zur Ausübung des Berufes Hebamme.

Durch den in den letzten Jahren EU-weit umgesetzten Akademisierungsprozess der Hebammenbildung, wurde einem immer komplexer werdenden Anforderungsprofil im Berufsfeld „Hebamme“ Rechnung getragen. Zum einen führen sich ändernde soziale und gesellschaftliche Lebensbedingungen dazu, dass Alter und Morbidität in der Familienbildungsphase ansteigen. Zum anderen fordern stetige Entwicklungen in der Medizin und in den Tätigkeitskatalogen klinisch und ambulant tätiger Hebammen Anpassungen in der Hebammenausbildung, die diesen Anforderungen entsprechen.

So hat es sich auch die Medizinische Fakultät der Universität zu Köln zur Aufgabe gemacht, ein Studienprogramm zu entwickeln, welches Hebammen ausbildet, die im Anschluss an das Studium in der Lage sind reflektiert, wissenschaftlich fundiert, eigenverantwortlich, kompetent, kreativ und feinfühlig im Handlungsfeld der Hebamme zu agieren. Dafür wurde ein duales, primärqualifizierendes Studiengangskonzept erarbeitet, welches mit diesem Modulhandbuch vorgelegt wird und welches impliziert, dass die Studierenden sowohl wissenschaftsbasiert (Lernort 1= Universität) als auch praxisorientiert (Lernort 2= Uniklinik) auf diesen Beruf vorbereitet werden.

Als Hebamme tätig zu sein, bedeutete seit jeher einzelne Personen, Paare und Familien in der Lebensphase ‚Familienbildung, Schwangerschaft, Geburt, Wochenbett und im 1. Lebensjahr des Kindes‘ zu begleiten. Diesen Begleitprozess gestalten Hebammen, solange er physiologisch verläuft, alleinverantwortlich und bei Abweichungen oder Regelwidrigkeiten interprofessionell in geteilter Verantwortung mit anderen Berufsgruppen (bspw. Pflegefachpersonen, Mediziner\*innen, Psycholog\*innen). Hebammen schöpfen dabei häufig aus einem selbständig erworbenen Erfahrungsfundus und berufen sich auf tradierte und etablierte Werkzeuge langjähriger Hebammenkunst. Dazu gehören neben einer häufig zeitintensiven und empathiereichen Beziehungstätigkeit auch eine auf Primärprävention ausgerichtete Gesundheitsarbeit, die durch Gespräche, Beratungen und Anleitungen die werdenden Eltern im Prozess der Familienbildung unterstützt. Hebammen beraten Schwangere, führen notwendige Untersuchungen durch und bereiten auf die Geburt vor. Hebammen leiten und begleiten Geburten, stärken und unterstützen die werdende Mutter im Geburtsprozess, beziehen die Partner\*in mit ein und achten auf die gesundheitliche und psychische Sicherheit von Mutter und Kind. Hebammen versorgen Mutter und Kind nach der Geburt, unterstützen die innerfamiliären Bindungsprozesse, geben Stillhilfe und fördern die Rückbildungs- und Anpassungsprozesse der jungen Mutter. Die Arbeitsfelder können dabei im klinischen als auch außerklinischen Bereich liegen. Neben den vielfältigen Aufgaben originärer Hebammenarbeit betätigen sich Hebammen auch in anderen Feldern des Hebammenwesens wie der Hebammenwissenschaft, der Hebammenaus-; Fort- und Weiterbildung, der Berufspolitik, in der Leitung von Teams und Abteilungen, im Bereich der frühen Hilfen u.ä.



### 1.1. Qualifikationsziele und Modulinhalte

Der Bachelorstudiengang Angewandte Hebammenwissenschaft hat zum Ziel, Fachpersonen für die Lebensphase Familienbildung, Schwangerschaft, Geburt, Wochenbett und 1. Lebensjahr (peripartales Handlungsfeld) zu qualifizieren, die in der Lage sind, ihre fachlichen Entscheidungen wissenschaftlich fundiert zu begründen und ihr berufliches Handeln angemessen zu reflektieren. Die Studierenden sollen durch den Erwerb wissenschaftlich fundierter Kenntnisse, das Reflektieren und Überprüfen personaler Einstellungen und Haltungen sowie das Erlernen und Einüben fachbezogener Fertigkeiten dazu befähigt werden, selbständig und eigenverantwortlich im Tätigkeitsfeld einer Hebamme zu handeln, sowie in der Lage sein, die Fachdisziplin Hebammenwissenschaft und die beruflichen Rahmenbedingungen zu evaluieren und weiterzuentwickeln.

Die seitens der Studien- und Prüfungsverordnung für Hebammen (HebStPrV) festgelegten Kompetenzen, die für die Ausübung des Berufes Hebamme notwendig sind, wurden gänzlich im Modulplan der Angewandten Hebammenwissenschaft hinterlegt.

#### **Kompetenzbereich I:**

„Selbstständige und evidenzbasierte Förderung und Leitung physiologischer Prozesse während Schwangerschaft, Geburt, Wochenbett und Stillzeit. Erkennen von Risiken und Regelwidrigkeiten bei der Frau und dem Kind sowie Gewährleistung einer kontinuierlichen Hebammenversorgung unter Hinzuziehung der erforderlichen ärztlichen Fachexpertise“

#### **Kompetenzbereich II:**

„Wissenschaftsbasierte Planung, Organisation, Durchführung, Steuerung und Evaluation auch von hochkomplexen Betreuungsprozessen unter Berücksichtigung von Wirtschaftlichkeit, Effektivität, Qualität, Gesundheitsförderung und Prävention während Schwangerschaft, Geburt, Wochenbett und Stillzeit“

#### **Kompetenzbereich III:**

„Förderung der Selbstständigkeit der Frauen und Wahrung ihres Rechts auf Selbstbestimmung während Schwangerschaft, Geburt, Wochenbett und Stillzeit unter Einbezug ihrer Lebenssituation, ihrer biographischen Erfahrungen sowie von Diversitätsaspekten unter Beachtung der rechtlichen Handlungspflichten“

#### **Kompetenzbereich IV:**

„Personen- und situationsorientierte Kommunikation während des Betreuungsprozesses“

#### **Kompetenzbereich V:**

„Verantwortliche Gestaltung des intra- und interprofessionellen Handelns in unterschiedlichen systemischen Kontexten, Weiterentwicklung der hebammenspezifischen Versorgung von Frauen und ihren Familien sowie Mitwirkung an der Entwicklung von Qualitäts- und Risikomanagementkonzepten, Leitlinien und Expert\*innenstandards“

#### **Kompetenzbereich VI:**

„Reflexion und Begründung des eigenen Handelns unter Berücksichtigung der rechtlichen, ökonomischen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen und berufsethischen Werthaltungen und Einstellungen sowie Beteiligung an der Berufsentwicklung“

Unter Berücksichtigung der normativen Kompetenzen richtet sich das Kölner Absolvent\*innen-Profil der Angewandten Hebammenwissenschaft an vier Qualifikationszielen aus:

- 1) **Berufliche Handlungsfähigkeit** (-> *Wissenschaftsbasierte und Praxisorientierte Fachkompetenzen*)  
Die Studierenden werden auf ein erweitertes Aufgabenfeld vorbereitet mit der Fähigkeit zu eigenverantwortlicher Steuerung und Gestaltung hochkomplexer sowie sich wandelnder Begleitprozesse innerhalb des peripartalen Handlungsfeldes. Sie werden befähigt, gängiges Handeln in der Hebammenpraxis kritisch zu analysieren und weiterzuentwickeln und so an der Steigerung der Versorgungsqualität in der Geburtshilfe und aller benachbarten Felder wesentlich mitzuwirken.
- 2) **Die werdende Familie im Fokus** (-> *Reflektions- und Kommunikationskompetenzen*)  
Die Studierenden berücksichtigen die Perspektive der werdenden Familie, da diese als Ausgangspunkt jeglichen Hebammenhandelns gesehen wird. Als zentrales Element ist hier die Beziehungsarbeit verortet, welche im Besonderen durch kultursensible Kommunikation, Interaktion und Berührung zum Ausdruck kommt. Diese Grundlegung ermöglicht Hebammen einen spezifischen Zugang zum Menschen in jeder Phase des peripartalen Kontextes.
- 3) **Interprofessionelles Agieren** (-> *Teamfähigkeit und Sozialkompetenzen*)  
Die Studierenden lernen von Beginn des Studiums an, berufsgruppenübergreifend zu denken und zu handeln und erwerben dadurch die Fähigkeit, interprofessionell zu kooperieren und bei wichtigen Entscheidungsprozessen einen eigenen Standpunkt überzeugend zu vertreten.
- 4) **Anwendung universitärer Hebammenwissenschaft** (-> *Wissenschaftliche und Methodische Kompetenzen*)  
Die Studierenden sind in der Lage, neue hebammenwissenschaftliche und versorgungsrelevante Erkenntnisse (Forschungsarbeiten, Leitlinien) sowie Techniken der Hebammenforschung zu identifizieren, kritisch zu bewerten und in die Praxis zu implementieren.

Daraus wurde ein berufsorientiertes Studienprogramm auf universitärem Fachniveau entwickelt, welches in 18 kompetenzorientierten Modulen inkl. dem Erstellen einer Bachelorarbeit abgebildet ist. In diesem sind berufsbezogene, fachwissenschaftliche und bezugswissenschaftliche Kompetenzen und Inhalte hinterlegt (siehe Modulplan, Abb. 1).

Abb. 1: Modulplan B.Sc. Angewandte Hebammenwissenschaft							
	1.Semester	2.Semester	3.Semester	4.Semester	5.Semester	6.Semester	7.Semester
<b>VORLESUNGSZEIT</b>	<b>Grundlegende Hebammenkunde</b> BM-BSc-Hebwis-01  <b>Skillstraining</b> (2 SWS)  (18 LP)	<b>Originäres Hebammenhandeln</b> BM-BSc-Hebwis-05  <b>Skillstraining</b> (2 SWS)  (18 LP)	<b>Außerklinische Hebammenpraxis</b> AM-BSc-Hebwis-07  <b>Skillstraining</b> (2 SWS)  (18 LP)	<b>Interprofessionelles Hebammenhandeln</b> AM-BSc-Hebwis-11  <b>Skillstraining</b> (2 SWS)  (18 LP)	<b>Hebammenkunde besonderer Situationen</b> TM-BSc-Hebwis-13 <b>Praxisphase-05</b> Ambulante HE/Kreisssaal (18 PT/ Semester) (18 LP)	<b>Hebammenhilfe bei Komplikationen und Notfällen</b> TM-BSc-Hebwis-17 <b>Praxisphase-06</b> Kreisssaal (22 PT/ Semester) (18 LP)	<b>Angewandte Hebammenwissenschaft</b> TM-BSc-Hebwis-18  <b>Praxisphase-07</b> Kreisssaal/Wochenbettstation (26 PT/Semester) (18 LP)
	<b>Biomedizinische Grundlagen I</b> BM-BSc-Hebwis-02 (6 LP)		<b>Biostatistik</b> AM-BSc-Hebwis-08  (6 LP)	<b>Kommunikation und ethische Entscheidungsfindung</b> AM-BSc-Hebwis-12  (6 LP)	<b>Rahmenbedingungen professioneller Hebammentätigkeit</b> TM-BSc-Hebwis-14  (6 LP)		<b>Bachelorarbeit</b>
	<b>Biomedizinische Grundlagen II</b> BM-BSc-Hebwis-06 (6 LP)						
	<b>Grundlagen der Hebammenwissenschaft</b> BM-BSc-Hebwis-03 (6 LP)		<b>Klinischer Kontext Frauenheilkunde</b> (6 LP)	AM-BSc-Hebwis-09	<b>Studium integrale- 15</b>  (12 LP)		
	<b>Prävention und Familiengesundheit</b> BM-BSc-Hebwis-04  (6 LP)		<b>Klinischer Kontext Neonatologie</b>  (6 LP)	AM-BSc-Hebwis-10	<b>Evidence Based Midwifery</b> TM-BSc-Hebwis-16  (6 LP)		
<b>Vorlesungs-freie Zeit</b>	BM-BSc-Hebwis-01 <b>Praxisphase-01</b> Kreisssaal Wochenbettstation  (8 Wo)	BM-BSc-Hebwis-05 <b>Praxisphase-02</b> Kreisssaal  (8 Wo)	AM-BSc-Hebwis-07 <b>Praxisphase-03</b> Neonatologie oder Gynäkologie und außerklinische HE (8 Wo)	AM-BSc-Hebwis-11 <b>Praxisphase-04</b> Neonatologie oder Gynäkologie und außerklinische HE (12 Wo)	TM-BSc-Hebwis-13 <b>Praxisphase-05</b> Kreisssaal Wochenbettstation  (8 Wo)	TM-BSc-Hebwis-16 <b>Praxisphase-06</b> Kreisssaal  (8 Wo)	
<b>Work-load</b>	<b>16 SWS</b> <b>308 Praxisstunden</b> <b>= 30 LP</b>	<b>16 SWS</b> <b>308 Praxisstunden</b> <b>= 30 LP</b>	<b>15 SWS</b> <b>292 Praxisstunden</b> <b>= 30 LP</b>	<b>14 SWS</b> <b>460 Praxisstunden</b> <b>= 30 LP</b>	<b>16 SWS</b> <b>484 Praxisstunden</b> <b>= 30 LP</b>	<b>16 SWS</b> <b>462 Praxisstunden</b> <b>= 30 LP</b>	<b>5 SWS</b> <b>308 Praxisstunden</b> <b>= 30 LP</b>
<b>Legende</b>	Berufsbezogene Module, fachspezifisch, Lernort 1&2		Hebammenwissenschaftliche Module, fachwissenschaftlich, Lernort 1		Bezugswissenschaftliche Module, Interprofessionell, Lernort 1		HE = Hebammeneinrichtung PT= Praxistage LP= Leistungspunkte
Lernort 1= Universität/Lernort 2= Praxispartner							

Eine Übersicht, wie die Qualifikationsziele des Kölner Profils und die Kompetenzbereiche der Hebammen Studien- und Prüfungsverordnung in der Modulplanung angelegt sind, gibt folgende Tabelle (Tab. 1):

<b>Kompetenzbereich:</b>	<b>Qualifikationsziel:</b>	<b>Module:</b>
I & VI: Evidenzbasierte Hebammentätigkeit und Reflexion/Begründung des eigenen Handelns	Berufliche Handlungsfähigkeit	<b>Grundlegende Hebammenkunde</b> ➤ BM-BSc-Hebwis-01  <b>Biomedizinische Grundlagen I</b> ➤ BM-BSc-Hebwis-02  <b>Originäres Hebammenhandeln</b> ➤ BM-BSc-Hebwis-05  <b>Biomedizinische Grundlagen II</b> ➤ BM-BSc-Hebwis-06  <b>Außerklinische Hebammenpraxis</b> ➤ AM-BSc-Hebwis-07  <b>Hebammenkunde besonderer Situationen</b> ➤ TM-BSc-Hebwis-13  <b>Angewandte Hebammenwissenschaft</b> ➤ TM-BSc-Hebwis-18
III & IV: Selbstbestimmung der Frau und angemessene Kommunikation	Die werdende Familie im Fokus	<b>Prävention und Familiengesundheit</b> ➤ BM-BSc-Hebwis-04  <b>Kommunikation &amp; ethische Entscheidungsfindung</b> ➤ AM-BSc-Hebwis-12
V: Interprofessionelles Gestalten von Versorgungsabläufen in Systemen	Interprofessionelles Agieren	<b>Interprofessionelles Hebammenhandeln</b> ➤ AM-BSc-Hebwis-11  <b>Hebammenhilfe bei Komplikationen und Notfällen</b> ➤ TM-BSc-Hebwis-17  <b>Klinischer Kontext Frauenheilkunde</b> ➤ AM-BSc-Hebwis-09  <b>Klinischer Kontext Neonatologie</b> ➤ AM-BSc-Hebwis-10
II: Wissenschaftsbasierte Prozessplanung und Qualitätssteigerung in der Geburtshilfe	Ausbau universitärer Hebammenwissenschaft	<b>Grundlagen der Hebammenwissenschaft</b> ➤ BM-BSc-Hebwis-03  <b>Biostatistik</b> ➤ AM-BSc-Hebwis-08  <b>Rahmenbedingungen professioneller Hebammentätigkeit</b> ➤ TM-BSc-Hebwis-14  <b>Evidence Based Midwifery</b> ➤ TM-BSc-Hebwis-16  <b>Bachelorarbeit</b>

Entscheidend für das Erreichen der Studienziele ist neben einem breit aufgestellten und vielfältigen Modulangebot, eine enge Verzahnung zwischen Theorie (Lernort 1= Universität) und Praxis (Lernort 2= Uniklinik/Kooperationskliniken/außerklinische Hebammeneinrichtungen).

Alle berufspraktischen Studienphasen sind daher den berufsbezogenen Modulen zugeordnet und werden auch in den entsprechenden Modulbeschreibungen als solche ausgewiesen. Die Lernziele der einzelnen berufsbezogenen Module beziehen sich damit sowohl auf die theoretischen als auch auf die berufspraktischen Studienphasen. Die berufspraktischen Studienphasen sind überwiegend in der vorlesungsfreien Zeit verortet und orientieren sich an den gesetzlichen Vorgaben.

Übersicht Berufspraktische Studienphasen B. Sc. Angewandte Hebammenwissenschaft (Tab. 2):

<b>Einsatzort</b>	<b>Sollstunden- zahl</b>	<b>Planstundenzahl</b>	<b>Gesamt</b>
Kreißsaal	1280 h	PP 01: 154 h PP 02: 308 h PP 05: 408 h PP 06: 308 h PP 07: 200 h	1378 h
Wochenbett	280 h	PP 01: 154 h PP 06: 154h PP 07: 46 h	354 h
Gynäkologie	80 h	PP 03: 100 h*	100 h
Neonatologie	80 h	PP 04: 115 h*	115 h
Außerklinische HE	480 h (einschließlich 160 h ambulante HE)	PP 03:192 h PP 04: 308 h PP 05: 76 h	576 h
	<b>2200 h</b>		<b>2523 h</b>

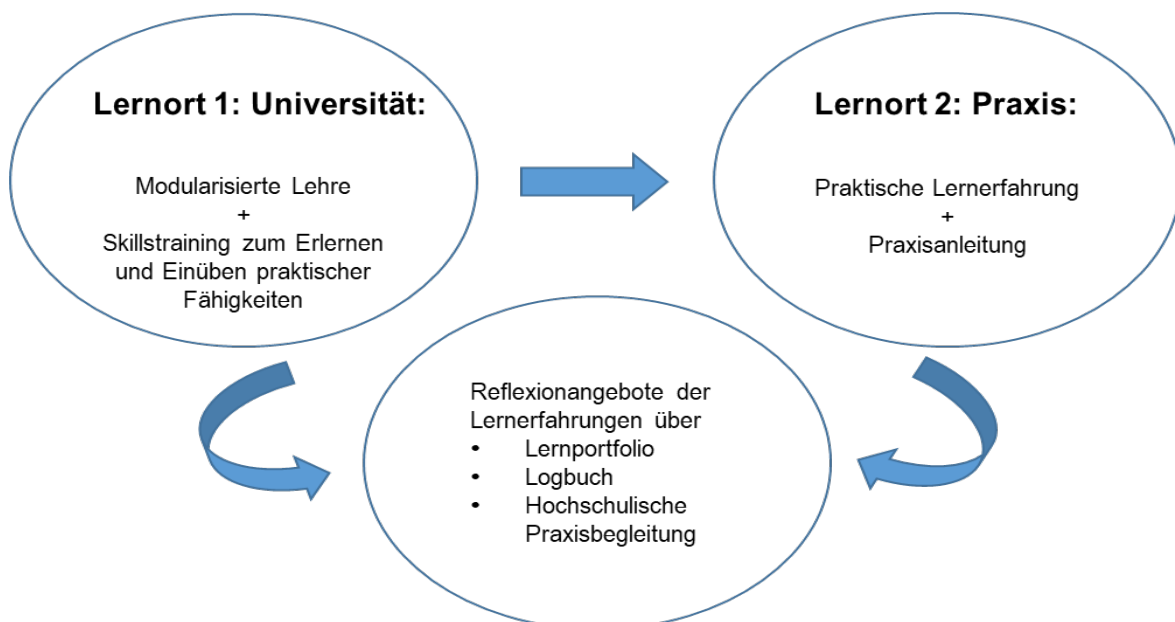
\*in der berufspraktischen Studienphase 03 umfasst dieser Einsatz 115 h, in der berufspraktischen Studienphase 04 umfasst dieser Einsatz 100 h

Als personelles und strukturelles Bindeglied zwischen Lernort 1 und Lernort 2 wird die Organisationsform **Praxisakademie Hebammenwissenschaft** etabliert. Mitarbeiter\*innen der Praxisakademie sind mit einem Anteil ihres Stellenumfanges im Institut für Hebammenwissenschaft angestellt und mit einem Teil am Uniklinikum. Die Praxisakademie ermöglicht damit eine enge Verbindung der beiden Lernorte. Der Praxisakademie obliegt im Benehmen mit der Medizinischen Fakultät und dem Klinikum das Auswahl- und Einstellungsverfahren der Studierenden, die Koordination und Organisation der berufspraktischen Studienphasen, die Lernbegleitung und Verwaltung der Studierenden, berufspraktische Lehre und Skilltrainings in den Modulen 1, 5, 7, 11, 13, 17 und 18, sowie die Abnahme der staatlichen praktischen Prüfungen und Mitwirkung der berufsbezogenen staatlichen Modulprüfungen. Die Praxisakademie stellt Praxisanleitung im Umfang von bis zu 25% in den berufspraktischen Studienphasen sicher. Lehr- und Praxisbeauftragte der Universität sind für die hochschulische Praxisbegleitung der Studierenden verantwortlich. Praxisanleitung und Praxisbegleitung werden ebenfalls in den Modulbeschreibungen ausgewiesen.

Als weitere Bausteine einer Verzahnung der Lernorte im Hebammenstudiengang sind die gemeinsame Studiengangskonferenz (laut Kooperationsvertrag) sowie die Praxispartnertreffen zu nennen.

Als didaktische Ummantelung eines Studiengangprogramms in dem Wissenschaft (Lernort 1) und Könnerschaft (Lernort 2) im gleichberechtigten Zusammenspiel konzipiert sind, sollen die didaktischen Implikationen nach Neuweg (2011) hinterlegt werden. Ein rein theoretisch angebahntes Wissen, wie es im Rahmen hochschulischer Lehre überwiegend vorherrscht, ist passives Wissen, welches aber in der „Praxis“ über das Erfahrungslernen Anwendung findet. Erst der Transfer zurück in die theoretische Auseinandersetzung, über die Reflexion, verwandelt passives Wissen in eine aktive Lernerfahrung.

Im Kölner Studiengangprofil der Angewandten Hebammenwissenschaft ist dieser Prozess wie folgt angelegt (Abb 2.):



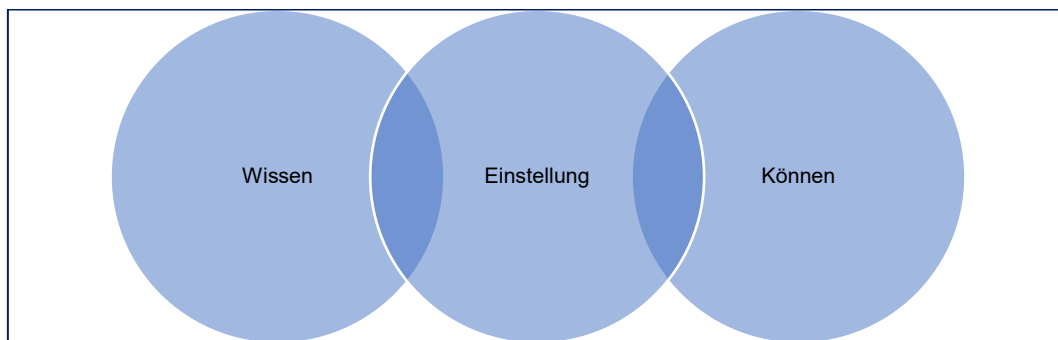
Neuweg macht deutlich, dass Können Theorie braucht, um sich bilden zu können. Damit ist eine theoretische Fundierung ebenso notwendig wie das Erlernen von Reflexion, um Können wiederum zu festigen. Dabei sind ein Bewusstsein für Fehler und die Entwicklung einer Könnerschaft mit der Möglichkeit, neue Erfahrungen und Erkenntnisse anzunehmen und eine Zusammenarbeit zwischen Lehrenden der theoretischen und praktischen

Lehre notwendig.<sup>1</sup> Beides bleibt auch getrennt voneinander zu sehen und hat doch in der Überschneidung das Ziel der Anbahnung einer „reflektierten Könnerschaft“.

Basis dieses Studiengangskonzepts ist die Kompetenzorientierung. Das bedeutet, dass neben Wissen und Können auch die Entwicklung der Einstellung abgebildet werden muss, um im Sinne werdende Familien handlungskompetent agieren zu können. Eine sich aus der reflektierten Einstellung abgeleitete Haltung des Wollens ermöglicht das aktive Wirken erlernter Kompetenzen. Im Rahmen der Modulbeschreibungen wird diese didaktische Implikation über drei Ausrichtungen dargelegt:

- Perspektive Fachwissen
- Perspektive Hebammenbegleitung
- Perspektive Einstellung und Beziehung

Die Lernfelder Wissen und Können haben also ihre Berechtigung im Studiengang der Angewandten Hebammenwissenschaft und werden zusätzlich um die Einstellung erweitert, wie in der folgenden Abbildung (Abb. 3) veranschaulicht wird:



*Integration von Wissen und Können (modifiziert nach Neuweg 2011, S. 34,41)*

## 1.2. Zulassungsvoraussetzungen

Der Hebammenberuf ist ein Beziehungsberuf. Studieninteressierte sollten neben dem Interesse am Erlernen von Regel- und Faktenwissen auch die Fähigkeit besitzen, mit werdenden Eltern zu arbeiten, um mit ihnen gemeinsam eine individuelle Gebär- und Elternkultur zu schaffen. Dieses bedeutet für werdende Hebammen sich vorurteilsfrei, geduldig, reflektiert und flexibel auf neue, nicht voraussehbare Situationen mit Menschen einlassen zu können. Auch das Arbeiten in geburtshilflichen Teams und im Schichtdienst bedarf einer psychischen Belastbarkeit und Bereitschaft, sich stetig persönlich weiter zu entwickeln.

### Allgemeine Voraussetzungen

- Allgemeine Hochschulreife (Hochschulzugangsberechtigung, HZB)
- $\geq 160$  h Stunden Praktikum in der Geburtshilfe oder im hebammenkundlich ausgerichteten klinischen oder außerklinischen Kontext
- gesundheitliche und persönliche Eignung, entsprechend § 10 HebG

---

<sup>1</sup> Neuweg (2002)

### Gesonderte Voraussetzungen

Die Allgemeine Hochschulreife kann ersetzt werden durch

- Eine erfolgreich absolvierte Ausbildung zur examinierten Pflegefachperson mit mind. 3 Jahren Berufstätigkeit in Vollzeit oder entsprechend 6 Jahre in Teilzeit oder
- Meisterbrief oder
- Bachelorabschluss

Eine ausländisch erworbene HZB bedarf einer Anerkennung von staatlicher Stelle (Informationen erhalten Bewerber\*innen über das International Office der Universität zu Köln).

Studierende mit einer ausländisch erworbenen HZB müssen Deutschkenntnisse auf dem Niveau C1 nachweisen.

### 1.3. Studienaufbau und -abfolge

Der Bachelorstudiengang **B.Sc. Angewandte Hebammenwissenschaft** ist modular aufgebaut, umfasst 210 Leistungspunkte und ist auf eine Regelstudienzeit von 7 Semestern ausgelegt. Insgesamt führen 18 Module nach erfolgreicher Modulabschlussprüfung mit ihren berufsbezogenen, hebammenwissenschaftlichen und bezugswissenschaftlichen Inhalten und nach Bestehen der Bachelorarbeit zum akademischen Grad B.Sc. Angewandte Hebammenwissenschaft und zur Berufsbezeichnung Hebamme.

Alle Lehrveranstaltungen, Praxisbegleitungen und Praxisanleitungen, sowie Prüfungen finden in deutscher Sprache statt.

In den berufsbezogenen Modulen besteht eine Anwesenheitspflicht von 85%. Diese hohe Teilnahmepflicht begründet sich durch die berufspraktischen Studienphasen, welche an den verschiedenen Einsatzorten absolviert werden. Um zur staatlichen, praktischen Prüfung zugelassen werden zu können, ist das Absolvieren von 85% der Praxisstunden erforderlich (Vgl. HebG, § 11, / HebStPrV Anlage I).

Das Studium ist in 2 Lernorte geteilt. Lernort 1 ist die Universität zu Köln, Lernort 2 sind die Uniklinik sowie die klinischen und außerklinischen Kooperationspartner.

Das Semester ist geteilt in eine theoretische Studienphase (Vorlesungszeit) am Lernort 1 und in eine berufspraktische Studienphase (vorlesungsfreie Zeit) am Lernort 2. Ab dem 5. Semester sind zusätzlich berufspraktische Studienphasen (sogenannte Praxistage, PT) während der Vorlesungszeit eingeplant.

Für die Vertiefung von Lehrinhalten und zum Erlernen von hebammenbezogenen Fertigkeiten wird an Lernort 1 neben Lehrveranstaltungen auch berufspraktisches Fertigkeitentraining (Skillstraining) durchgeführt. An Lernort 2 findet Praxisanleitung und Praxisbegleitung statt.

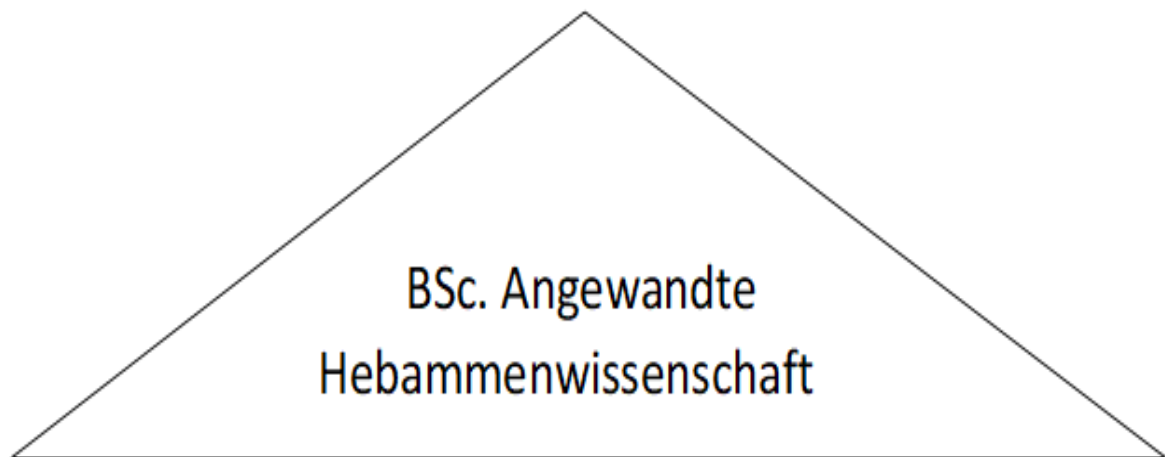
Ferienzeiten werden von der Universität festgelegt und beziehen sich hauptsächlich auf die Oster-, Pfingst- und Weihnachtsferien. Urlaubszeiten finden in der berufspraktischen Studienphase statt und werden überwiegend von der Praxisakademie festgelegt. Es besteht ein Ferien-/Urlaubsanspruch von insgesamt 30 Tagen pro Kalenderjahr.

Sämtliche Lernorte 2 sind Kooperationskliniken in Köln oder in der Kölner Umgebung und werden von der Praxisakademie bestimmt. Die berufspraktischen Studienphasen in den außerklinischen, ambulanten Hebammeneinrichtungen werden von den Studierenden selbst ausgesucht.

Die Studierenden erhalten eine tariflich orientierte Vergütung von der verantwortlichen Praxiseinrichtung (Uniklinik Köln).



Abb. 4:



<p>Lernort 1:</p> <p>7 berufsbezogene Module +Skillstraining</p> <p>126 LP</p>	<p>Lernort 1:</p> <p>3 fachwissenschaftliche Module</p> <p>18 LP</p>	<p>Lernort 1:</p> <p>7 bezugswissenschaftliche Module</p> <p>42 LP</p>
<p>Lernort 2:</p> <p>inkl. Praxisphasen Kreißaal Wochenbettstation Pädiatrie Gynäkologie Außerklinische Praxis</p>	<p>+ Bachelorarbeit</p> <p>12 LP</p>	<p>+ 1 Modul Studium Integrale</p> <p>12 LP</p>
<p>Gesamtumfang 210 LP: 7 Semester (3,5 Jahre)</p>		

### 1.4. LP-Gesamtübersicht

Die Gesamtübersicht aller Module, inkl. Praxisphasen sind in chronologischer Reihenfolge dargestellt (Tab. 3)

StSe*	Lernort*	Nr.	Modul	PZ*	SLZ*	LP*
1	Uni	01	Grundlegende Hebammenkunde	112	120	18
	<b>Praxis</b>		<b>Kreißsaal, Wochenbett</b>	<b>308</b>		
1+2	Uni	02	Biomedizinische Grundlagen I	56	124	6
1+2	Uni	03	Grundlagen der Hebammenwissenschaft	56	124	6
1+2	Uni	04	Prävention und Familiengesundheit	56	124	6
2	Uni	05	Originäres Hebammenhandeln	112	120	18
	<b>Praxis</b>		<b>Kreißsaal</b>	<b>308</b>		
1+2	Uni	06	Biomedizinische Grundlagen II	56	124	6
3	Uni	07	Außerklinische Hebammenpraxis	112	136	18
	<b>Praxis</b>		<b>Neonatologie oder Gynäkologie und außerklinische Hebammeneinrichtung</b>	<b>292</b>		
3	Uni	08	Biostatistik	42	138	6
3+4	Uni	09	Klinischer Kontext Frauenheilkunde	56	124	6
3+4	Uni	10	Klinischer Kontext Neonatologie	56	124	6
4	Uni	11	Interprofessionelles Hebammenhandeln	72	45	18
	<b>Praxis</b>		<b>Neonatologie oder Gynäkologie und außerklinische Hebammeneinrichtung</b>	<b>423</b>		
4	Uni	12	Kommunikation & ethische Entscheidungsfindung	48	132	6
5	Uni	13	Hebammenkunde besonderer Situationen	56	0	18
	<b>Praxis</b>		<b>Ambulante Einrichtungen, Kreißsaal</b>	<b>484</b>		
5+6	Uni	14	Rahmenbedingungen professioneller Hebammentätigkeit	112	68	6
5+6	Uni	15	Studium Integrale	84	276	12
5+6	Uni	16	Evidence Based Midwifery	112	68	6
6	Uni	17	Hebammenhilfe bei Komplikationen + Notfällen	56	22	18
	<b>Praxis</b>		<b>Kreißsaal, Wochenbett</b>	<b>462</b>		
7	Uni	18	Angewandte Hebammenwissenschaft	56	238	18
	<b>Praxis</b>		<b>Kreißsaal, Wochenbett</b>	<b>246</b>		
7	Uni		Bachelorarbeit	12	348	12
			Summe	3860	2455	210

StSe: Studiensemester; Lernorte: Universität, Praxiseinrichtungen;

PZ: Präsenzzeit; SLZ: Selbstlernzeit; LP: Leistungspunkte

**1.5. Gewichtung der Noten (Tab. 4)**

<b>Modul Nr.</b>	<b>Modultitel</b>	<b>Anwesenheitspflicht Prüfungsform</b>	<b>LP mit benoteter Prüfung</b>	<b>Stellenwert auf Endnote</b>
BM-BSc- Hebwis- 01	Grundlegende Hebammenkunde	Anwesenheit 85%	18	5%
		Klausur/Lernportfolio		
BM-BSc- Hebwis- 02	Biomedizinische Grundlagen I	keine	6	3%
		MC Klausur (2)		
BM-BSc- Hebwis- 03	Grundlagen der Hebammenwissenschaft	Anwesenheit 80%	6	8%
		Exposé/Hausarbeit		
BM-BSc- Hebwis- 04	Prävention und Familiengesundheit	Anwesenheit 80%	6	3%
		Referat		
BM-BSc- Hebwis- 05	Originäres Hebammenhandeln	Anwesenheit 85%	18	5%
		OSCE/Lernportfolio		
BM-BSc- Hebwis- 06	Biomedizinische Grundlagen II	keine	6	3%
		MC Klausuren (2)		
AM-BSc- Hebwis- 07	Außerklinische Hebammenpraxis	Anwesenheit 85%	18	5%
		Projektarbeit/Lernportfolio		
AM-BSc- Hebwis- 08	Biostatistik	keine	6	3%
		MC Klausur		
AM-BSc- Hebwis- 09	Klinischer Kontext Frauenheilkunde	keine	6	3%
		Klausuren (2)		
AM-BSc- Hebwis- 10	Klinischer Kontext Neonatologie	keine	6	3%
		Klausuren (2)		

EIN-FACH BACHELOR OF SCIENCE

AM-BSc- Hebwis- 11	Interprofessionelles Hebammenhandeln	Anwesenheit 85%	18	5%
		Referat/Lernportfolio		
AM-BSc- Hebwis- 12	Kommunikation & ethische Entscheidungsfindung	Anwesenheit 80%	6	3%
		Mündlich-praktische Prüfung		
TM-BSc- Hebwis- 13	Hebammenkunde besonderer Situationen	Anwesenheit 85%	18	5%
		Case Study (Hausarbeit)Lernportfolio		
TM-BSc- Hebwis- 14	Rahmenbedingungen professioneller Hebammentätigkeit	Anwesenheit 80%	6	6%
		Klausur (staatliche Prüfung)		
15	Studium integrale	je nach Angebot	12	0%
TM-BSc- Hebwis- 16	Evidence Based Midwifery	Anwesenheit 80%	6	8%
		Studienleistung: Hausarbeit/CAT (5. Semester) Klausur (staatliche Prüfung)		
TM-BSc- Hebwis- 17	Hebammenhilfe bei Komplikationen und Notfällen	Anwesenheit 85% Klausur (180 Min.) (staatl. Prüfung)	18	10%
TM-BSc- Hebwis- 18	Angewandte Hebammenwissenschaft	Anwesenheit 85% 3 Prüfungselemente praktische, staatliche Skillsprüfung Geburt, Praktische Prüfung Schwangerschaft, Praktische Prüfung Wochenbett Referat (staatliche mündliche Prüfung)	18	12%
	Bachelorarbeit		12	10%
			<b>Gewichtung Gesamt</b>	<b>100%</b>

## 2 MODULTYPOLOGIE UND MODULBESCHREIBUNGEN

Das Studienprogramm der Angewandten Hebammenwissenschaft umfasst ein Portfolio von **17 Pflicht-Modulen**, der Bachelorarbeit und einem Wahlpflicht-Modul, dem „Studium Integrale“ (siehe 2.3), verteilt auf 7 Semester. Die Module des Studienprogramms Angewandte Hebammenwissenschaft sind in zwei Typologiemuster differenziert. Die Fachbezogene Modultypologie gliedert das Programm in drei inhaltliche Kompetenzbereiche (siehe Abbildung 4). Die Didaktische Modultypologie unterteilt sich entsprechend taxonomischer Leistungsanforderungen in drei verschiedene Qualifizierungsgrade. Dieses als Längsschnittcurriculum angelegte Modulprogramm ermöglicht damit eine kontinuierliche Steigerung des Leistungsniveaus über das gesamte Studium hinweg und erweitert sukzessive die zu erlernenden Themenfelder und Kompetenzen der Studierenden.

### 2.1 Fachbezogene Modultypologie

Fachbezogen ist das Studienprogramm gegliedert in:

- a) Berufsbezogene Module
- b) Fachwissenschaftliche Module
- c) Bezugswissenschaftliche Module

In den **Berufsbezogenen Modulen** geht es primär um das Erlernen theoretischer Wissensbestände, die sich konkret auf das Hebammenwesen beziehen und den Erwerb praktischer Fertigkeiten und sozial-kommunikativer Kompetenzen fördern, um den Beruf der Hebamme auszuüben. Drei Perspektiven verbergen sich insbesondere in diesem Modultyp: *Fachwissen*, *Perspektive Hebammenbegleitung*, *Perspektive Einstellung und Beziehung*. Da der Erwerb beruflicher Handlungskompetenz in diesen Modulen im Vordergrund steht und Modultitel die Perspektive des Moduls vorgeben, tragen alle berufsbezogenen Module „Hebamme“ im Namen. Pro Semester wird **ein** berufsbezogenes Modul der Angewandten Hebammenwissenschaft angeboten. Da in den 7 hebammenkundlich ausgerichteten Modulen die berufspraktischen Studienphasen integriert sind, ist ein enger Transfer zwischen den Lernorten angelegt. Unterstützt wird diese Verbindung durch fachpraktische Lehre und Skillstraining, durch Praxisanleitung qualifizierter Praxisanleiterinnen, sowie durch hochschulische Praxisbegleitung an den Einsatzorten. Ein vielfältiger Methodenmix unterstützt die Lernentwicklung der Studierenden. Durchgängig wird die Methode des Lernportfolios als Instrument der Reflexion und Lernerfolgskontrolle eingesetzt. Entsprechend des Workloads sind diese Module mit der höchsten Anzahl an Leistungspunkten (18 LP) dotiert.

In den **Fachwissenschaftlichen Modulen** wird eine konsequente Auseinandersetzung mit den Prozessen und Prinzipien von Forschung und Wissenschaft in Bezug auf das Hebammenwesen angeregt. Die Disziplin Hebammenwissenschaft wird eingeführt, Rahmenbedingungen professioneller Hebammentätigkeit werden vorgestellt und der Transfer zwischen Hebammenwissenschaft und Hebammenpraxis wird in beide Richtungen angeregt. Die Studierenden verstehen die Bedeutung und den Wert universitärer, hebammenwissenschaftlicher Forschungsergebnisse und Methoden, können diese umsetzen und in der Praxis anwenden. Final sind sie zudem in der Lage, eine eigene wissenschaftliche Abhandlung (Bachelorarbeit, siehe 2.4) zu erstellen und erlangen damit den akademischen Grad Bachelor of Science. Die fachwissenschaftlichen Module sind mit jeweils 6 Leistungspunkten ausgewiesen. Für das erfolgreiche Erstellen einer Bachelorthesis werden 12 Leistungspunkte vergeben.

Die **Bezugswissenschaftlichen Module** sind von großer Bedeutung für das Erlernen des Hebammenberufes, da sie Fachwissenschaft und Fachpraxis mit vielfältigen Theorien, Bezügen und Zusammenhängen unterfüttern und stärken. In 7 Modulen werden Anleihen aus Anatomie, Biologie, Medizin, Pflegewissenschaft, Psychologie, Sozialwissenschaft, Philosophie, Rechtswissenschaft, Betriebswirtschaftslehre und Gesundheitswissenschaft genommen, um das komplexe Geschehen des peripartalen Handlungsfeldes aus verschiedenen Perspektiven zu beleuchten. Die Studierenden werden darüber befähigt, Zusammenhänge zu verstehen, erweiterte Kompetenzen zu entwickeln und ihr Handeln in angemessener Weise zu reflektieren. Die bezugswissenschaftlichen Module sind mit jeweils 6 Leistungspunkten ausgewiesen.

## 2.2 Didaktische Modultypologie

Didaktisch ist das Studienprogramm gegliedert in:

- a) Basismodule
- b) Aufbaumodule
- c) Transfermodule

**Basismodule** entsprechen dem ersten Qualifizierungsgrad und dienen der Einführung in die Themenfelder und Kompetenzbereiche der Module des ersten Studienjahres. Sie legen die Grundlagen, die für ein erstes Verstehen und Orientieren im Handlungsfeld der Angewandten Hebammenwissenschaft von Bedeutung sind.

LP-Übersicht: 1. & 2. StSe						
Nr.	Modul	PZ	SLZ	PS	SWS	LP
01	Grundlegende Hebammenkunde	112	120	308	8	18
02	Biomedizinische Grundlagen I	56	124	X	2	6
03	Grundlagen der Hebammenwissenschaft	56	124	X	2	6
04	Prävention und Familiengesundheit	56	124	X	2	6
05	Originäres Hebammenhandeln	112	120	308	8	18
06	Biomedizinische Grundlagen II	56	124	X	2	6

**Aufbaumodule** entsprechen dem mittleren Qualifizierungsgrad und dienen der Vertiefung der Themenfelder und Kompetenzbereiche der Module des zweiten Studienjahres. Sie erweitern Fähig- und Fähigkeiten, welche für einen anwendungs-fokussierten und wissenschaftsbasierten Umgang mit den Anforderungen im Handlungsfeld der Angewandten Hebammenwissenschaft von Bedeutung sind.

LP-Übersicht: 3. & 4. StSe						
Nr.	Modul	PZ	SLZ	PS	SWS	LP
07	Außerklinische Hebammenpraxis	112	120	292	8	18
08	Biostatistik	42	138	X	3	6
09	Klinischer Kontext Frauenheilkunde	56	124	X	2	6
10	Klinischer Kontext Neonatologie	56	124	X	2	6
11	Interprofessionelles Hebammenhandeln	72	45	423	6	18
12	Kommunikation & ethische Entscheidungsfindung	48	132	X	4	6

**Transfermodule** entsprechen dem höchsten Qualifizierungsgrad und befähigen zu einem kritischen, analytischen und reflexiven Transfer entsprechend der Themenfelder und Kompetenzbereiche der Module des dritten und vierten Studienjahres. Sie finalisieren Fähig- und Fertigkeiten, welche für einen anwendungs-fokussierten und wissenschaftsbasierten Umgang mit den Anforderungen im Handlungsfeld der Angewandten Hebammenwissenschaft von Bedeutung sind.

LP-Übersicht: 5. & 6.& 7. StSe						
Nr.	Modul	PZ	SLZ	PS	SWS	LP
13	Hebammenkunde besonderer Situationen	56	0	484	4	18
14	Rahmenbedingungen professioneller Hebammentätigkeit	112	68	X	4	6
15	Studium Integrale	84	276	X	4	12
16	Evidence Based Midwifery	112	68	X	4	6
17	Hebammenhilfe bei Notfällen und Komplikationen	56	22	462	4	18
18	Angewandte Hebammenwissenschaft	56	238	246	4	18

### Fachbezogene Modultypologie: Angewandte Hebammenwissenschaft

StSe.	Berufsbezogene Module	Fachwissenschaftliche Module		Bezugswissenschaftliche Module			LP
1	<b>Grundlegende Hebammenkunde</b> BM-BSc-Hebwis-01 (18 LP) Kreißaal/Wochenbettstation (8 Wo)	<b>Grundlagen der Hebammenwissenschaft</b> BM-BSc-Hebwis-03 (6 LP)		<b>Biomedizinische Grundlagen I</b> BM-BSc-Hebwis-02 (6 LP)	<b>Prävention und Familiengesundheit</b> BM-BSc-Hebwis-04 (6 LP)	<b>Biomedizinische Grundlagen II</b> BM-BSc-Hebwis-06 (6 LP)	60
2	<b>Originäres Hebammenhandeln</b> BM-BSc-Hebwis-05 (18 LP) Kreißaal-Einsatz (9 Wo)						
3	<b>Außerklinische Hebammenpraxis</b> AM-BSc-Hebwis-07 (LP 18) Neoanatomie / Gynäkologie- Einsatz (4 Wo) außerklinische Hebammeneinrichtung (4 Wo)			<b>Statistik</b> AM-BSc-Hebwis-08 (6 LP)	<b>Klinischer Kontext Frauenheilkunde</b> AM-BSc-Hebwis-09 (6 LP)	<b>Klinischer Kontext Neonatologie</b> AM-BSc-Hebwis-10 (6 LP)	60
4	<b>Interprofessionelles Hebammenhandeln</b> AM-BSc-Hebwis-11 (18 LP) Neonatalogie / Gynäkologie/außerklinische HE (12 Wo) außerklinische Hebammeneinrichtung (12 Wo)						
5	<b>Hebammenkunde besonderer Situationen</b> TM-BSc-Hebwis-13 (18 LP) Ambulante Einrichtungen (20 Tage im Semester) Kreißaal/Wochenbettstation- Einsatz (8 Wo)	<b>Rahmenbedingungen professioneller Hebammentätigkeit</b> BM-BSc-Hebwis-14 (6 LP)	<b>Evidence Based Midwifery</b> TM-BSc-Hebwis-16 (6 LP)	<b>Studium integrale (12 LP) – 15</b>			60
6	<b>Hebammenhilfe bei Komplikationen und Notfällen</b> TM-BSc-Hebwis-17 (18 LP) Praxistage (18 Tage im Stammhaus-KRS) Kreißaal (8 Wo)						
7	<b>Angewandte Hebammenwissenschaft</b> TM-BSc-Hebwis-18 (18 LP) Kreißaal / Wochenbettstation (10 Wo)	<b>Bachelorarbeit (12 LP)</b>					30



### 2.3 Studium Integrale

Das Studium Integrale ist ein obligatorischer Bestandteil aller grundständigen Bachelor Studiengänge an der Universität zu Köln und bietet die Möglichkeit, sich fachübergreifend mit interdisziplinären Themen, die nicht in der Hebammenwissenschaft verortet sind, auseinanderzusetzen und erweiterte Kompetenzen zu erwerben. Wesentliches Ziel ist die Persönlichkeitsentwicklung. Bei der Auswahl der Themen und Methoden sind persönliche Interessen leitend. Interdisziplinäre Themengebiete, z. B. in Form von Ringvorlesungen, finden sich in den wissenschaftlichen Disziplinen der Universität, wie z. B. Wirtschaft, Recht, Musik. Es können aber auch berufsqualifizierende Kompetenzen, wie z. B. „Diskussionen leiten“ oder besondere Kompetenzen für das Studium, wie z. B. „Verständnis zur Anwendung wissenschaftlicher Methoden“ erworben werden. Zudem werden Sprachen und Lern- und Arbeitshilfen angeboten.

Das Studium Integrale wird durch die Fakultäten der Universitäten zu Köln sowie das Professional Center organisiert. Über das Campusmanagement KLIPS 2.0 können die Studierenden sich anmelden.

Die Studierenden erwerben bei Teilnahme 12 Leistungspunkte. 6 Leistungspunkte sind an Prüfungsleistungen gebunden, welche aber nicht benotet werden müssen.

Leistungspunkte, die im Studium Integrale erworben wurden und über die 12 Leistungspunkte, die dafür vorgesehen sind, hinausgehen, werden im Diploma Supplement ausgewiesen.

### 2.4 Leistungsnachweise

Am Ende eines jeden Moduls wird eine Prüfung abgelegt. Das Bestehen der Prüfung bedeutet den erfolgreichen Abschluss eines Moduls.

Um die Berufsbezeichnung „Hebamme“ beantragen zu können, muss neben dem Nachweis der gesundheitlichen und persönlichen Eignung, eine schriftliche, mündliche und praktische **staatliche** Prüfung, welche die in der Anlage 1 der Studien- und Prüfungsverordnung für Hebammen (HebStPrV) aufgeführten Kompetenzen beinhaltet, abgelegt werden.

Nach erfolgreichem Abschluss aller Module bis einschließlich des 5. Semesters wird die studierende Person auf Antrag zur staatlichen Prüfung zugelassen. Der schriftliche Teil der staatlichen Prüfung wird in drei Teilen in verschiedenen Modulen differenziert. Gegenstand der schriftlichen Prüfung sind die in der Studien- und Prüfungsverordnung definierten Kompetenzbereiche. In folgenden Modulen sind die schriftlichen Prüfungen eingeteilt:

<b>Schriftliche staatliche Prüfung</b>	
<b>Modul</b>	<b>Kompetenzbereich</b>
<b>TM-BSc-Hebwis 14</b> Rahmenbedingungen professioneller Hebammentätigkeit	Kompetenzbereich V
<b>TM-BSc-Hebwis-16</b> Evidence Based Midwifery	Kompetenzbereich II
<b>TM-BSc-Hebwis-17</b> Hebammenhilfe bei Notfällen und Komplikationen	Kompetenzbereich I/IV

Die mündliche **staatliche** Prüfung ist einteilig. Gegenstand und Modul sind untenstehend aufgeführt:

<b>Mündliche staatliche Prüfung</b>	
<b>Modul</b>	<b>Kompetenzbereich</b>
<b>TM-BSc-Hebwis-18</b> Angewandte Hebammenwissenschaft	Kompetenzbereich IV, V, VI

Die praktische **staatliche** Prüfung ist 3-teilig:

Zwei Prüfungen werden im Krankenhaus stattfinden. Eine Prüfung wird mit Modellen und Simulationspersonen an der Hochschule durchgeführt. Im folgenden Modul finden die Prüfungen in den entsprechenden Kompetenzbereichen statt:

<b>Praktische staatliche Prüfung</b>	
<b>Modul</b>	<b>Kompetenzbereich</b>
<b>TM-BSc-Hebwis-18</b> Angewandte Hebammenwissenschaft	Alle Kompetenzbereiche

## 2.5 Bachelorarbeit

Die Bachelorarbeit dient der wissenschaftlichen Bearbeitung einer praxisrelevanten Fragestellung aus dem Bereich des peripartalen Handlungsfeldes auf der Basis einer empirischen oder literaturgestützten Recherche und Analyse.

Die Bachelorarbeit wird in der Regel im 7. Semesters angefertigt. Die Bearbeitungszeit beträgt 12 Wochen. Dies entspricht 360 Arbeitsstunden und es werden 12 LP erworben.

Der Umfang der Bachelorarbeit soll 50 Seiten nicht überschreiten.

Vor Anmeldung zur Bachelorarbeit müssen mindestens 150 der Leistungspunkte erbracht worden sein.

**Modulbeschreibungen**

**Basismodul 01 Grundlegende Hebammenkunde**

Kennnummer	Workload	Leistungs- punkte	Studien- semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
BM-BSc- Hebwis-01	540 Zeitstd. (h) 8 SWS	18 LP	1. StSe	1 / Jahr	1-semesterig
<b>1</b>	<b>Lehrveranstaltungen</b>		<b>Präsenzzeit</b>	<b>Selbststudium</b>	<b>geplante Gruppengröße</b>
	Seminar		84 UE	120 h	25 Studierende
	Skillstraining im Semester		28 UE		
	<u>1.berufspraktische Studienphase:</u>				
	Kreißsaal		154 h		
	Wochenbett		154 h		
	<i>Inklusive Praxisanleitung &amp; Praxisbegleitung</i>				
<b>2</b>	<b>Ziele des Moduls und zu erwerbende Kompetenzen</b>				
	<p>Dieses Modul dient der theoretischen und praktischen Einführung in das Tätigkeitsfeld der Hebamme. Auf Basis des gesamten Betreuungsbogens im Hebammenhandeln werden grundlegendes Fachwissen und grundlegende Fertigkeiten zu Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett vermittelt. Neben der theoretischen Auseinandersetzung mit den physiologischen Zusammenhängen des peripartalen Handlungsfeldes, werden praktische Skills-Einheiten zum Einüben hebammenpraktischer Fertigkeiten angeboten.</p> <p>In der anschließenden 1. berufspraktischen Studienphase, welche im Kreißsaal und auf der Wochenbettstation absolviert wird, können diese Grundlagen vertieft und angewendet werden. Seitens der universitären Praxisbegleitung werden Praxislernaufgaben gestellt, welche den Transfer zwischen theoretischen Grundlagen und ersten Handlungsvollzügen in der Praxis ermöglichen. Das Reflexionsgespräch zum Ende des ersten Kreissaaleinsatzes wird gemeinsam mit der Praxisbegleitung durchgeführt.</p> <p>Das Modul ermöglicht eine grundlegende Einführung in die physiologischen Prozesse von Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett.</p>				
	<b>Die Studierenden</b>				
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• benennen Grundvoraussetzungen zur Entstehung einer Schwangerschaft und beschreiben die weitere intrauterine und physiologische Entwicklung der feto- maternalen Einheit</li> <li>• erläutern die Phasen der Geburt von Geburtsbeginn bis zur Versorgung der Familie in der Postplazentarperiode</li> <li>• sind in der Lage, die Bedeutung der Geburtsmechanik auf den Geburtsvorgang zu übertragen</li> </ul>				

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• erklären die physiologische Bedeutung von Involutions- und Anpassungsvorgängen im Wochenbett</li> <li>• entwickeln Ansätze, um Versorgungsbedürfnissen von Neugeborenen und ihren Eltern nachzukommen</li> <li>• wenden grundlegende Hebammenfertigkeiten in der Begleitung werdender Familien während Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett an</li> </ul>
<p><b>3</b></p>	<p><b>Inhalte des Moduls</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Einführung in das Berufsfeld der Hebamme</li> <li>• Aufbau und Funktion der Geschlechtsorgane</li> <li>• Endokrinologische Voraussetzungen der Empfängnis (Sexualhormone/Menstruationszyklus)</li> <li>• Sexualität und Reproduktion</li> <li>• Schwangerschaftsbeginn: Konzeption, Präimplantation, Nidation, Keimphase</li> <li>• Physiologische Entwicklung der Schwangerschaft: Embryonalphase, Fetalphase, Plazentaanlage</li> <li>• Geburtsbeginn: Auslöser, Zeichen und Bedeutung</li> <li>• Blasensprung und Amniotomie</li> <li>• Geburtsmechanik: Das knöchernen Becken, Beckenräume, Physiologie des Uterus, Wehentätigkeit, kindlicher Schädel, fetale Haltung, Progression und Rotation</li> <li>• Geburtsverlauf: Phasen der Geburt, Wehen- und Gebärvverhalten, Plazentageburt</li> <li>• Postpartale Beobachtung und Versorgung der Familie</li> <li>• Physiologie der Involutions- und Anpassungsvorgänge im Wochenbett</li> <li>• Endokrine Umstellung im Wochenbett</li> <li>• Postpartale Adaption des Neugeborenen</li> <li>• Anatomie und Physiologie des Beckenbodens</li> <li>• Anatomie und Physiologie der Brust</li> <li>• Grundlagen des Stillens</li> <li>• Schwangerschaft erkennen: Schwangerschaftszeichen, Schwangerschaftsnachweis, Schwangerschaftsdauer, Bestimmung des ET</li> <li>• Das empathische Gespräch, Anamnese</li> <li>• Abdominelle Untersuchung Inspektion: Wahrnehmen und Beobachten Palpation: Leopoldhandgriffe, Symphysen-Fundus-Abstand Auskultation: Pinard/Doptone intermittierend, CTG-Anlage</li> <li>• Aufnahme zur Geburt: Gespräch, CTG-Anlage, Vitalzeichen, Beckendiagnostik, Kurzübergabe</li> <li>• Methoden zur Wehenerhebung: Erfragen, Beobachten, Tasten</li> <li>• Physiologie der fetalen Bewegungen während der Geburt</li> <li>• Begleitung der physiologischen Geburtsphasen: Atmung, An- und Entspannung, Ausscheidung, Bewegung, Essen- und Trinken, Ruhen und Schlafen</li> <li>• Gebärhaltungen I</li> <li>• Betreuung der Plazentaphase: Lösungszeichen- und Modi, Blutverlust einschätzen, Maßnahmen zur Gewinnung der Plazenta</li> <li>• Abnabeln und Erstversorgung des Neugeborenen</li> <li>• Wochenbettbetreuung in der Klinik</li> <li>• Involutionsprozesse erkennen und beurteilen</li> <li>• Neugeborenes beobachten, beurteilen, versorgen und pflegen</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zum Stillen anleiten</li> </ul>
<b>4</b>	<p><b>Skillseinheiten des Moduls</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Abdominelle Untersuchung: Inspektion: Beobachten und wahrnehmen Palpation: Leopoldhandgriffe durchführen, Symphysen-Fundus-Abstand messen Auskultation: Pinard/Doptone intermittierend fetale HTs ableiten, CTG-Anlage durchführen</li> <li>• Anamnesetraining</li> <li>• Beckendiagnostik/Kurzübergabe</li> <li>• Phantomtraining, Physiologie der fetalen Bewegungen</li> <li>• Methoden zur Wehenerhebung: Erfragen, Beobachten, Tasten</li> <li>• Gebärhaltungen I</li> <li>• Abnabeln und Erstversorgung des Neugeborenen</li> <li>• Post partale Überwachung der Wöchner*in im KRS</li> <li>• Handling, Pflege und Versorgung des Neugeborenen</li> <li>• Stillen und Stillanleitung</li> </ul>
<b>5</b>	<p><b>Praxisanleitung in der berufspraktischen Studienphase</b></p> <p>Kreißsaal</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bereich und Team kennen lernen</li> <li>• Aufnahme einer Frau zur Geburt</li> <li>• Kurzübergabe</li> <li>• Anamneseerhebung (als Praxislernaufgabe)</li> <li>• Begleitung einer physiologischen Geburt</li> <li>• Beobachtung einer physiologischen Geburt (als Praxislernaufgabe)</li> <li>• Betreuung der Plazentarphase</li> <li>• Erstversorgung des Neugeborenen</li> <li>• Abschluss des Einsatzes</li> </ul> <p>Wochenbettstation</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bereich und Team kennen lernen</li> <li>• Grundlegende Pflegekompetenzen</li> <li>• Involutionsprozesse erkennen und beurteilen</li> <li>• Das Neugeborene</li> <li>• Stillen</li> <li>• Alternative Fütterungsmethoden</li> <li>• Abschluss des Einsatzes</li> </ul>
<b>6</b>	<p><b>Lehr- und Lernformen</b></p> <p>Seminar, Gruppenarbeit, selbstgesteuertes Lernen, Skillstraining, Praxisanleitung, Praxislernaufgaben, Praxisbegleitung</p>
<b>7</b>	<p><b>Modulvoraussetzungen</b></p> <p>Keine</p>
<b>8</b>	<p><b>Form der Modulabschlussprüfung</b></p> <p>Klausur, Lernportfolio inkl. Logbuch (unbenotet)</p>

<b>9</b>	<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten</b> Bestandene Klausur, Abgabe eines Lernportfolios inkl. Logbuch
<b>10</b>	<b>Verwendung des Moduls</b> (in anderen Studiengängen) Entfällt
<b>11</b>	<b>Stellenwert der Modulnote für die Fachnote</b> 5 %
<b>12</b>	<b>Modulverantwortliche*r</b> Lisa Weßling (M.A.)
<b>13</b>	<b>Sonstige Informationen</b> Literatur wird durch die Dozent*innen zur Verfügung gestellt.

**Basismodul 02 Biomedizinische Grundlagen I**

Kennnummer	Workload	Leistungs- punkte	Studien- semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
BSc-Hebwis-02	180 Zeitstunden (h)  2 SWS	6 LP	1. u. 2. StSe.	1 / Jahr	2-semesterig
<b>1</b>	<b>Lehrveranstaltungen</b>		<b>Präsenzzeit</b>	<b>Selbststudium</b>	<b>geplante Gruppengröße</b>
	Vorlesung		56 UE	124 h	25 Studierende
<b>2</b>	<p><b>Ziele des Moduls und zu erwerbende Kompetenzen</b></p> <p>In diesem Modul werden Grundlagen der Biologie, Anatomie und Physiologie vermittelt. Aufbau, Bedeutung und das Zusammenwirken von Organen bilden die zentrale Wissensgrundlage in der Medizin, um körperliche Funktionen zu verstehen und um in Bedarfssituationen Regelwidrigkeiten zu erkennen. Abgestimmt auf die berufsbezogenen und bezugswissenschaftlichen Module der Angewandten Hebammenwissenschaft soll ein Verständnis über die Anatomie der menschlichen Organe, den Funktionszusammenhängen und physiologischen Vorgängen entwickelt werden. Das somit erworbene allgemeingültige medizinische Basiswissen wird in den weiteren Modulen des Studiums vertieft und spezialisiert.</p> <p><b>Die Studierenden</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erklären Lage, Aufbau und Aufgaben einzelner Organe</li> <li>• verknüpfen Organe und physiologische Vorgänge miteinander</li> <li>• beschreiben Grundkenntnisse physiologischer Prozesse an fachspezifischen Beispielen</li> <li>• interpretieren grundsätzliche humangenetische Regel</li> </ul>				
<b>3</b>	<p><b>Inhalte des Moduls</b></p> <p><u>Grundlagen Biologie</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundlagen der Entwicklungs- und Zellbiologie: Aufbau der Zelle, Stofftransport und Stoffaustausch, Diffusion, Osmose, kolloidosmotischer Druck/Membranpotentiale, Mitose und Meiose (Zelle und Gewebe)</li> <li>• Wasserhaushalt, Elektrolythaushalt, Säure- und Basenhaushalt, Lösungen und Lösungsvorgänge, Stoffaustausch, Osmose, Diffusion</li> <li>• Grundlagen der berufsbezogenen Biologie: Fortpflanzung, Wachstum, Reifung, Vererbung</li> <li>• Grundlagen der Ernährung: Nahrungsbausteine - Kohlenhydrate, Fette, Enzyme, Coenzyme, Oxidation und Reduktion, Nährstoffbedarf, Kalorien</li> </ul> <p><u>Grundlagen der Anatomie/Physiologie</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Herz- und Blutgefäßsystem</li> <li>• Blut- und lymphatisches System</li> <li>• Nervensystem: Reiz, Erregung, Reflex</li> <li>• Atmungssystem</li> <li>• Verdauungssystem</li> <li>• Nieren und ableitende Harnwege</li> <li>• Sinnesorgane</li> </ul>				

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Endokrines System: Hormonelle Regulation Schilddrüsenhormone, Menstruation, Schwangerschaft, Geburt, Wochenbett, Laktation,</li> <li>• Haut- und Hautanhangsorgane, Gewebearten, Wärmehaushalt und Temperaturregulation</li> <li>• Bewegungsapparat: Skelett, Skelettmuskulatur, Bewegungsformen</li> </ul>
<b>4</b>	<b>Lehr- und Lernformen</b> Vorlesung
<b>5</b>	<b>Modulvoraussetzungen</b> Keine
<b>6</b>	<b>Form der Modulabschlussprüfung</b> MC-Klausuren (2)
<b>7</b>	<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten</b> Bestandene Klausur
<b>8</b>	<b>Verwendung des Moduls</b> (in anderen Studiengängen) Entfällt
<b>9</b>	<b>Stellenwert der Modulnote für die Fachnote</b> 3%
<b>10</b>	<b>Modulverantwortliche*r</b> Univ.-Prof. Dr. Johannes Vogt Univ.-Prof.in Dr. Tatiana Korotkova
<b>11</b>	<b>Sonstige Informationen</b> Literatur wird durch die Dozent*innen zur Verfügung gestellt.



**Basismodul 03 Grundlagen der Hebammenwissenschaft**

Kennnummer	Workload	Leistungs- punkte	Studien- semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
BSc- Hebwis-	180 Zeitstd. (h) 2 SWS	6 LP	1.u.2. StSe.	1 / Jahr	2-semesterig
<b>1</b>	<b>Lehrveranstaltungen</b>	<b>Präsenzzeit</b>	<b>Selbstlernzeit</b>	<b>geplante Gruppengröße</b>	
	Seminar	56 h	124 h	25 Studierende	
<b>2</b>	<p><b>Ziele des Moduls und zu erwerbende Kompetenzen</b></p> <p>Dieses Modul führt ein in die allgemeinen Grundlagen wissenschaftlichen Denkens, Handelns und Forschens. Anhand der Disziplinentwicklung Hebammenwissenschaft soll die Bedeutung der Wissenschaftstheorie und ihre verschiedenen Paradigmen vorgestellt werden. Sukzessiv werden Elemente wissenschaftlichen Arbeitens vorgestellt und vermittelt. Phänomene und Gegenstände der Hebammenpraxis werden exemplarisch herausgegriffen und unter hebammenwissenschaftlichen Aspekten analysiert und untersucht.</p> <p>Durch das Verfassen einer Hausarbeit sollen erste Erfahrungen wissenschaftlichen Arbeitens- wie Literaturrecherche, Analyse, Paraphrasieren, Zitation, Anlage eines Literaturverzeichnisses- anhand eines Gegenstandes der Hebammenpraxis erarbeitet und geübt werden.</p> <p><b>Die Studierenden</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erläutern unterschiedliche Paradigmen der Wissenschaftstheorie</li> <li>• identifizieren qualitative und quantitative Forschungsprozesse</li> <li>• schätzen Qualität und Grenzen wissenschaftlicher Forschung aus wissenschaftstheoretischer Sicht ein</li> <li>• erläutern die wissenschaftstheoretischen Grundlagen der methodischen Vielfalt in der hebammenwissenschaftlichen Forschung (sozialwissenschaftliches vs. naturwissenschaftliches Paradigma, qualitative und quantitative Forschung)</li> <li>• benennen wissenschaftstheoretische Voraussetzungen zentraler Forschungskonzepte und Forschungsmethoden</li> <li>• benennen Grundzüge der historischen Entwicklung und der politischen Rahmenbedingungen der Hebammenwissenschaft</li> <li>• entwickeln wissenschaftliche Fragestellungen</li> <li>• recherchieren in Bibliotheken und Datenbanken</li> <li>• klassifizieren Untersuchungs- und Forschungsergebnisse</li> <li>• erstellen schriftliche Abhandlungen zu ausgewählten Fachartikeln der Hebammenwissenschaft</li> </ul>				

3	<p><b>Inhalte des Moduls</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wissenschaftstheoretische Grundlagen der Hebammenwissenschaft: Abgrenzung von Wissenschaft zu Pseudo-Wissenschaft und Alltagswissen (Kritischer Rationalismus). Grenzen wissenschaftlichen Wissens (Theorieabhängigkeit von Fakten und Experimenten, Problem der Induktion). Wissenschaftlicher Fortschritt durch Paradigmenwechsel. Lebensweltliche und objektivierende Perspektiven als wissenschaftstheoretische Basis von qualitativer und quantitativer Forschung in der Hebammenwissenschaft.</li> <li>• Wissenschaftstheoretische Aspekte zentraler Forschungskonzepte und Forschungsmethoden: Phänomenologie, Hermeneutik, Konstruktivismus, Symbolischer Interaktionsismus, Ethnographie, Grounded Theory, feministische Wissenschaftstheorie</li> <li>• Einführung in die Wissenschaftstheorie: Naturwissenschaftliches Paradigma, Konstruktivismus, Leibphänomenologie u.ä.</li> <li>• Grundlagen qualitativer und quantitativer Forschungsprozesse</li> <li>• Literaturrecherche</li> <li>• Wissenschaftliches Schreiben und Präsentieren: Erstellen von Zusammenfassungen (Abstracts) von wissenschaftlichen Publikationen (deutsche und englische Texte)</li> <li>• Anwendung von Literaturverwaltungssoftware</li> <li>• Methoden der Wissenskomprimierung und Übersichtsdarstellung (z. B. Erstellen von Mindmaps)</li> <li>• Übersicht Forschungsdesigns: von der Exploration zum Experiment</li> <li>• Grundlagen der Forschung</li> <li>• Forschungsprozess</li> <li>• Ethische Grundsätze in der Forschung</li> <li>• Grundlagen quantitativer Forschung: Fragestellungen, Forschungsdesigns: experimentelle, nicht-experimentelle Designs, Sampling, Datenerhebung und -analyse, Validität und Reliabilität</li> <li>• Grundlagen qualitativer Forschung: Fragestellungen, Forschungsdesigns, Datenerhebung und -Analyse</li> </ul>
4	<p><b>Lehr- und Lernformen</b> Seminar</p>
5	<p><b>Modulvoraussetzungen</b> Entfällt</p>
6	<p><b>Form der Modulabschlussprüfung</b> Hausarbeit</p>
7	<p><b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten</b> Bestandene Hausarbeit</p>
8	<p><b>Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)</b> B.Sc. Klinische Pflege</p>
9	<p><b>Stellenwert der Modulnote für die Fachnote</b> 8%</p>
10	<p><b>Modulverantwortliche*r</b> Univ.-Prof.in Dr. Nicola H. Bauer</p>
11	<p><b>Sonstige Informationen</b> Literatur wird durch die Dozent*innen zur Verfügung gestellt.</p>

Basismodul 04 Prävention und Familiengesundheit

Kennnummer	Workload	Leistungs- punkte	Studien- semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
BSc-Hebwis-04	180 Zeitstunden (h) 2 SWS	6 LP	1.u.2. StSe.	1 / Jahr	2-semesterig
<b>1</b>	<b>Lehrveranstaltungen</b>		<b>Präsenzzeit</b>	<b>Selbststudium</b>	<b>geplante Gruppengröße</b>
	Seminar		56 UE	124 h	25 Studierende
<b>2</b>	<p><b>Ziele des Moduls und zu erwerbende Kompetenzen</b></p> <p>In diesem Modul wird eine Auseinandersetzung mit theoretischen Konzepten und Modellen der Gesundheitswissenschaften und der Psychologie gefördert. Zu Beginn steht die Reflexion des eigenen Gesunderlebens und der Erwerb von Kompetenzen zur eigenen Gesundheitsförderung, auch in Bezug auf eine gesunde Ernährung. Die subjektive Perspektive findet eine Erweiterung durch einen soziologischen und gesundheitswissenschaftlichen Blick auf Familien- und Frauengesundheit. Dabei soll insbesondere die Bedeutung von Bindung in der Entwicklung von Eltern-Kind-Beziehungen und die Stärkung von Eltern zur Förderung der Selbständigkeit in den Mittelpunkt gerückt werden. Grundlagen pflegerischen Handelns, die für die Versorgung von Pflegebedürftigen im Kontext von Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett von Bedeutung sind, werden einbezogen.</p> <p>Grundlegende Versorgungstechniken (Bspw. Blutentnahmen/Injektionen) und Pflegekompetenzen werden im Rahmen der fachpraktischen Lehre (BM-Bsc 05) geübt und in den berufspraktischen Studienphasen angewendet.</p> <p><b>Die Studierenden</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• entwickeln ein Bewusstsein der eigenen Gesundheitskompetenz</li> <li>• erörtern theoretische Konzepte und Modelle der Gesundheitsfürsorge</li> <li>• integrieren bindungstheoretische Grundlagen in die Arbeit der Hebamme</li> <li>• erarbeiten Modelle zur Stärkung von werdenden Familien</li> <li>• reflektieren die Bedeutung der Familienwerdung als existenzielle Erfahrung im Lebenszyklus</li> <li>• benennen die wesentlichen Nährstoffe einer gesunden und ausgewogenen Ernährung</li> <li>• erarbeiten einen Ernährungsplan für Schwangere/Mütter</li> <li>• erkennen einen Pflegebedarf und können grundlegende Pflegemaßnahmen anwenden</li> </ul>				
<b>3</b>	<p><b>Inhalte des Moduls</b></p> <p><u>Einführung</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Individuelles Gesundheitserleben und Gesundheitskompetenz</li> <li>• Modelle und Theorien der Gesundheitsfürsorge/Prävention/Prophylaxe</li> <li>• Familie und Gesellschaft</li> <li>• Modelle und Theorien der Frauen- und Familiengesundheit</li> <li>• Gewalterfahrungen im Gesundheitswesen</li> </ul> <p><u>Grundversorgung in der Gesundheitspflege</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Physiologische und psychosoziale Grundbedürfnisse</li> </ul>				

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Atmung</li> <li>• Ernährung</li> <li>▪ Haut- und Körperpflege</li> <li>▪ Bewegung und Mobilisation</li> <li>▪ Ausscheidungen</li> <li>▪ Schlafen</li> <li>▪ Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung behandlungspflegerischer Maßnahmen</li> <li>▪ Pflegekompetenzen in peripartalen Situationen</li> <li>▪ Überwachung und adäquate Reaktion auf Normabweichungen</li> </ul> <p><u>Grundlagen der Psychologie</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundlagentheorien</li> <li>• Entwicklungspsychologie</li> <li>• Bindungstheorie</li> <li>• Pädagogische Psychologie</li> <li>• Erleben und Wahrnehmung der Basisemotionen</li> <li>• Verdrängungsmechanismen/Lebenskrisen</li> <li>• Motivationskonzepte: Bspw. Empowerment</li> <li>• Ressourcen und Resilienz</li> <li>• Beweggründe für Entscheidung zur Elternschaft</li> <li>• Erleben von Sexualität und früher Schwangerschaft</li> <li>• Erleben von Wehentätigkeit und Geburtsgeschehen</li> <li>• Erleben der Eltern-Kind-Beziehung, Bonding im Kreißsaal</li> </ul>
<b>4</b>	<b>Lehr- und Lernformen</b> Vorlesung
<b>5</b>	<b>Modulvoraussetzungen</b> Keine
<b>6</b>	<b>Form der Modulabschlussprüfung</b> Referat
<b>7</b>	<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten</b> Bestandenes Referat
<b>8</b>	<b>Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)</b> Entfällt
<b>9</b>	<b>Stellenwert der Modulnote für die Fachnote</b> 3%
<b>10</b>	<b>Modulverantwortliche*r</b> Univ.-Prof. Dr. Sascha Köpke
<b>11</b>	<b>Sonstige Informationen</b> Literatur wird durch die Dozent*innen zur Verfügung gestellt.

**Basismodul 05 Originäres Hebammenhandeln**

Kennnummer	Workload	Leistungs- punkte	Studien- semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
BM-BSc- Hebwis-05	540 Zeitstd. (h) 8 SWS	18 LP	2. StSe	1 / Jahr	1-semesterig
<b>1</b>	<b>Lehrveranstaltungen</b>		<b>Präsenzzeit</b>	<b>Selbststudium</b>	<b>geplante Gruppengröße</b>
	Seminar		84 UE	120 h	25
	Skillstraining im Semester:		28 UE		Studierende
	<u>2.berufspraktische Studienphase:</u>				
	Kreißaal		308 h		
	<i>Inklusive Praxisanleitung &amp; Praxisbegleitung</i>				
<b>2</b>	<p><b>Ziele des Moduls und zu erwerbende Kompetenzen</b></p> <p>In diesem Modul werden physiologische Grundlagen und originäre Hebammenfertigkeiten wie Beratung bei Schwangerschaftsbeschwerden, partnerschaftliche Geburtsbegleitung und familienorientierte Anleitung im Wochenbett vermittelt. Daraus ergibt sich ein umfassendes Bild wie regelrechte Verläufe von Schwangerschaft und Geburt einzuordnen sind. Die Leitung und Begleitung einer normal verlaufenden Geburt kann nach Erwerb der theoretischen Fachkompetenzen im Skillstraining geübt und in der anschließenden 2. berufspraktischen Studienphase mit Hilfe der Praxisanleitung vertieft und angewendet werden.</p> <p>Um im Praxisfeld der Geburtshilfe sicher bestehen zu können, sind auch erste Abweichungen des Regelhaften Bestandteil des Moduls. Neben den Verletzungen der Geburtswege, werden alternative Geburtsmodi wie Sectio Caesarea und Vakuum-Extraktion vorgestellt.</p> <p>Seitens der universitären Praxisbegleitung werden Praxislernaufgaben gestellt, welche die Praxisanleitung unterstützen. Zudem ist ein Praxisbesuch im Kreißaal vorgesehen, um die fachgerechte und kriteriengeleitete „Aufnahme einer Schwangeren“ begleiten zu können.</p> <p>Dieses Modul befähigt zur Begleitung einer physiologischen Geburt.</p> <p><b>Die Studierenden</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben körperliche Veränderungen und psychosoziale Befindlichkeiten einer Schwangeren und leiten daraus potentielle Beschwerden ab</li> <li>• erarbeiten Maßnahmen einer hebammengeleiteten Geburtshilfe für die physiologische Geburt</li> <li>• diskutieren „Hands On“ versus „Hands Off“</li> <li>• vergleichen Maßnahmen der Schmerzlinderung unter der Geburt</li> <li>• interpretieren unterschiedliche CTG- Befunde</li> <li>• erkennen Geburtsverletzungen und assistieren bei der Versorgung</li> <li>• benennen und begleiten nicht physiologische Geburtsmodi und differenzieren die darin erhaltenden Tätigkeitsanforderungen an Hebammen</li> <li>• legen Merkmale psychischer Belastungen und Auffälligkeiten im Wochenbett dar</li> <li>• sind in der Lage Beziehungsfähigkeit in professionellen Beratungen auszudrücken</li> </ul>				

<p><b>3</b></p>	<p><b>Inhalte des Moduls</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Physiologische Veränderungen des schwangeren Organismus</li> <li>• Leitung der physiologischen Geburt</li> <li>• Physiologie des Schmerzes</li> <li>• Grundlagen der CTG-Überwachung</li> <li>• Geburtsverletzungen</li> <li>• Sectio Caesarea</li> <li>• Vaginal-operative Entbindungen</li> <li>• Wundheilung im Wochenbett</li> <li>• Sexualität und Kontrazeption im Wochenbett</li> <li>• Grundlagen der Dokumentation im Kontext von Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett</li> <li>• Grundlagen einer professionellen und angemessenen Kommunikation</li> <li>• Theorien der Beratung</li> <li>• Umgang mit somatischen Umstellungen in der Schwangerschaft und Behandlung von Schwangerschaftsbeschwerden</li> <li>• Betreuung einer physiologischen Geburt: Geburtsfortschritt beurteilen, Gebärende und Paare anleiten, Maßnahmen zur Verringerung von Geburtsverletzungen, Geburt des Kindes</li> <li>• Gebärhaltungen II</li> <li>• Umgang mit Schmerz, Maßnahmen der Schmerzerleichterung</li> <li>• Interpretation eines CTG- Befundes</li> <li>• Geburtsverletzungen erkennen, beurteilen und bei der Versorgung assistieren</li> <li>• Eine Sectio Caesarea begleiten</li> <li>• Vaginal-operative Entbindungen begleiten</li> <li>• Postnatale Erschöpfung und Zeichen psychischer Belastung, sowie deren Hilfemaßnahmen</li> <li>• Wundversorgung im Wochenbett</li> <li>• Beratung in Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett</li> <li>• Psycho-Soziale Dimension von Schwangerschaft und Schwangersein</li> <li>• Psycho-Soziale Geburtsbegleitung: Bedeutung des Daseins und Wahrnehmens</li> <li>• Erleben und Bedeutung von Schmerz</li> <li>• Bedeutung des CTGS für die werdenden Eltern</li> </ul>
<p><b>4</b></p>	<p><b>Skillseinheiten des Moduls</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Erste Hilfe und Reanimation (Erwachsene)</li> <li>• Begleitung einer Gebärenden</li> <li>• Vaginale Untersuchung</li> <li>• Dammschutz</li> <li>• Anleiten in der Austrittsphase</li> <li>• Blutentnahmen/Legen einer Verweilkanüle</li> <li>• S.C./ I.M./I.V. injizieren</li> <li>• Gebärhaltungen II</li> <li>• Katheterisieren/ DK legen</li> <li>• CTG Training</li> <li>• Post partale Inspektion bei Geburtsverletzungen</li> <li>• Partogramm Training</li> </ul>
<p><b>5</b></p>	<p><b>Praxisanleitung in der berufspraktischen Studienphase</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bereich und Team kennen lernen</li> <li>• Begleitung physiologischer Geburten</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sectio Caesarea: Aufgaben der Hebamme</li> <li>• Vaginal-operative Entbindungen: Aufgaben der Hebamme</li> <li>• Dokumentation</li> <li>• Mit Praxisbegleitung: Aufnahme einer Schwangeren (nach Leitfaden)</li> <li>• Vaginale Untersuchung: Praxislernaufgabe</li> <li>• Geburtspositionen: Praxislernaufgabe</li> <li>• Verabreichung von Medikamenten</li> <li>• Einhalten von Hygienemaßnahmen</li> <li>• Reflektion des Einsatzes</li> </ul>
<b>6</b>	<b>Lehr- und Lernformen</b> Seminar, Gruppenarbeit, selbstgesteuertes Lernen, Skillstraining, Praxisanleitung, Praxislernaufgaben, Praxisbegleitung
<b>7</b>	<b>Modulvoraussetzungen</b> Teilnahme an BM-BSc-Hebwis-01
<b>8</b>	<b>Form der Modulabschlussprüfung</b> OSCE, Lernportfolio inkl. Logbuch (unbenotet)
<b>9</b>	<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten</b> Abgabe eines Lernportfolios inkl. Logbuch, bestandene OSCE
<b>10</b>	<b>Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)</b> Entfällt
<b>11</b>	<b>Stellenwert der Modulnote für die Fachnote</b> 5 %
<b>12</b>	<b>Modulverantwortliche</b> Lisa Weißling (M.A.), Ute Klotten(B.Sc.)
<b>13</b>	<b>Sonstige Informationen</b> Literatur wird durch die Dozent*innen zur Verfügung gestellt.

**Basismodul 06 Biomedizinische Grundlagen II**

Kennnummer	Workload	Leistungs- punkte	Studien- semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
BSc-Hebwis-06	180 Zeitstunden (h)  2 SWS	6 LP	1.u.2. StSe	1 / Jahr	2-semesterig
<b>1</b>	<b>Lehrveranstaltungen</b>		<b>Präsenzzeit</b>	<b>Selbststudium</b>	<b>geplante Gruppengröße</b>
	Seminar		56 UE	124 h	25 Studierende
<b>2</b>	<p><b>Ziele des Moduls und zu erwerbende Kompetenzen</b></p> <p>In diesem Modul werden Grundlagen der Pharmakologie und der Mikrobiologie vermittelt. Auf Basis der allgemeinen Arzneimittellehre soll der Fokus auf die im geburtshilflichen Kontext stehenden Arzneimittel gelenkt werden. Die Besonderheiten der pharmakologischen Therapie der sensiblen Lebensphase von Schwangerschaft bis einschließlich der Stillzeit werden beleuchtet. Dabei sind Kenntnisse über Wirkmechanismen und Wechselwirkungen, Unverträglichkeiten und Gegenmaßnahmen von Arzneimitteln im peripartalen Handlungsfeld von besonderer Bedeutung.</p> <p>Die Gewichtung der Hygiene ist in der Medizin essenziell. Grundlagen bilden dabei das Verständnis von Übertragungswegen von Krankheitserregern und den einhergehenden hygienischen Maßnahmen zum Schutz der eigenen Gesundheit und der Gesundheit der Mitmenschen. Der Fokus der Bakteriologie, Virologie und Parasitologie wird vor dem Hintergrund der Hebammenkunde vermittelt.</p> <p>In den anschließenden Praxismodulen können die erworbenen Kenntnisse der Arzneimittellehre durch die situationsbedingte Verabreichung von Medikamenten mit der Praxisanleitung eingeübt werden. Ebenso werden korrekte Hygienemaßnahmen mit der Praxisanleitung im Kreißsaal und im Kontext von Operationen trainiert.</p> <p><b>Die Studierenden</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• identifizieren für den geburtshilflichen Kontext relevante Medikamente</li> <li>• ordnen Medikamente den entsprechenden Gesetzen zu</li> <li>• nennen Darreichungsformen von Arzneimitteln</li> <li>• wenden Medikamente vor dem fachspezifischen Hintergrund ordnungsgemäß an</li> <li>• identifizieren Übertragungswege von Krankheitserregern</li> <li>• unterscheiden zwischen Bakterien, Viren, Parasiten und benennen die Bedeutung während Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett</li> <li>• wenden Hygienemaßnahmen richtig an</li> </ul>				



<p><b>3</b></p>	<p><b>Inhalte des Moduls</b></p> <p><u>Pharmakologie:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Arzneimittelgesetz (AMG), Betäubungsmittelgesetz (BtMG), Medizinproduktegesetz (MPG)</li> <li>• Grundbegriffe der Arzneimittellehre (Arzneimittel, Wirkstoff, Hilfsstoff)</li> <li>• Entwicklung von Arzneimitteln und klinische Prüfung</li> <li>• Darreichungsform von Arzneimitteln</li> <li>• Lagerung und Herstellung von Arzneimitteln</li> <li>• Allgemeine und spezifische Arzneimittel im peripartalen Kontext</li> <li>• Anwendung von Arzneimitteln im peripartalen Kontext</li> <li>• Phytopharmaka im peripartalen Kontext</li> </ul> <p><u>Hygiene und Mikrobiologie:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bedeutung nationaler und institutioneller Hygieneempfehlungen</li> <li>• Hygienerichtlinien</li> <li>• Nosokomiale Infektionen</li> <li>• Selbstschutz</li> <li>• Bakteriologie, Virologie, Parasitologie im geburtshilflichen Kontext</li> <li>• Chirurgische Händewaschung/hygienische Händewaschung</li> <li>• Korrektes unsteriles Ankleiden und Korrektes steriles Anziehen</li> <li>• Bedeutung der Sterilzone</li> <li>• Hygienische Anforderungen bei der Assistenz ärztlicher Untersuchungen</li> <li>• Hygienische Anforderungen bei Untersuchungen an der Frau im peripartalen Kontext</li> <li>• Hygienischer Umgang mit Infusionen, Injektionen, Verbindungssystemen</li> <li>• Umgang mit infektiösem Material und Räumen</li> </ul>
<p><b>4</b></p>	<p><b>Lehr- und Lernformen</b></p> <p>Seminar</p>
<p><b>5</b></p>	<p><b>Modulvoraussetzungen</b></p> <p>Keine</p>
<p><b>6</b></p>	<p><b>Form der Modulabschlussprüfung</b></p> <p>MC-Klausur</p>
<p><b>7</b></p>	<p><b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten</b></p> <p>Bestandene Klausur</p>
<p><b>8</b></p>	<p><b>Verwendung des Moduls</b> (in anderen Studiengängen)</p> <p>Entfällt</p>
<p><b>9</b></p>	<p><b>Stellenwert der Modulnote für die Fachnote</b></p> <p>3%</p>
<p><b>10</b></p>	<p><b>Modulverantwortliche*</b></p> <p>Univ.-Prof. Dr. Jonathan Jantsch PD Dr. Jan Matthes</p>
<p><b>11</b></p>	<p><b>Sonstige Informationen</b></p> <p>Literatur wird durch die Dozent*innen zur Verfügung gestellt.</p>

**Aufbaumodel 07 Außerklinische Hebammenpraxis**

Kennnummer	Workload	Leistungs- punkte	Studien- semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
AM-BSc- Hebwis-07	540 Zeitstd. (h) 8 SWS	18 LP	3. StSe	1 / Jahr	1-semesterig
<b>1</b>	<b>Lehrveranstaltungen</b>		<b>Präsenzzeit</b>	<b>Selbststudium</b>	<b>geplante Gruppengröße</b>
	Seminar		84 UE	136 h	25 Studierende
	Skillstraining im Semester:		28 UE		
	<u>3.berufspraktische Studienphase:</u>				
	Neonatologie:		100 h		
	oder				
	Gynäkologie:		100 h		
	<i>und</i>				
	Außerklinische HE:		192 h		
	<i>Inklusive Praxisanleitung &amp; Praxisbegleitung</i>				
<b>2</b>	<p><b>Ziele des Moduls und zu erwerbende Kompetenzen</b></p> <p>In diesem Modul wird die Auseinandersetzung mit dem umfassenden Arbeitsfeld der freiberuflichen und außerklinischen Hebammentätigkeit angeregt. Ausgehend von verschiedenen Settings außerklinischer Geburtshilfe und Hebammenpraxis werden Spezifika und Besonderheiten des Betreuungsbogens von Beginn der Schwangerschaft bis zum Ende der Stillzeit dargestellt. Der Fokus freiberuflicher Hebammenarbeit liegt in systemisch und sozial ausgerichteten Begleitungskonzepten mit dem Ziel primärer Gesundheitsprävention. Das Erlernen freiberuflicher Hebammentätigkeit steht in diesem Modul daher im Zentrum. Dementsprechend soll ein großer Anteil der Skillseinheiten der Körperwahrnehmung und Körperarbeit gewidmet werden (bspw. für Geburtsvorbereitungs- und Rückbildungskurse). Anteile der berufspraktischen Studienphase sind in diesem Feld sowohl im dritten als auch vierten Semester vorgesehen. In den hebammengeleiteten, außerklinischen Einrichtungen werden die Studierenden differenzierte Anleitungssituationen erfahren können. Universitäre Praxisbegleitung wird über Praxislernaufgaben, sowie das Angebot der „Praxisprechstunde“ gesteuert.</p> <p><b>Die Studierenden</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erläutern Konzepte Hebammengeleiteter Einrichtungen (Hebammenkreißsaal, Hebammenbegleitete Schwangerenvorsorge)</li> <li>• unterscheiden klinische und außerklinische Hebammenbegleitung</li> <li>• führen Schwangerenvorsorge nach den Mutterschaftsrichtlinien durch</li> <li>• bereiten auf Geburt und Elternschaft vor</li> <li>• gliedern und ordnen Themenfelder der Geburtsvorbereitung und Rückbildung in einzelne Kursabschnitte</li> <li>• begleiten außerklinische Geburten und Wochenbettverläufe</li> <li>• entwickeln Beratungsansätze für die Lebensspanne Familienplanung bis erster Geburtstag des Kindes</li> </ul>				

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• deuten die Bedürfnisse und Beweggründe werdender Eltern in der außerklinischen Geburtshilfe</li> </ul>
<b>3</b>	<p><b>Inhalte des Moduls</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Außerklinische Geburtshilfe: Settings- und ihre Bedeutung</li> <li>• Vorschriften und Grundlagen der Schwangerenbetreuung durch Hebammen im ambulanten Bereich</li> <li>• Schwangerenvorsorge nach den Mutterschaftsrichtlinien</li> <li>• Vorbereitung auf die Geburt</li> <li>• pädagogische und didaktische Grundlagen zur Schulung und Anleitung von Gruppen und Einzelpersonen</li> <li>• Betriebswirtschaftliche Aspekte der Freiberuflichkeit</li> <li>• Außerklinische Geburtsbegleitung: im Geburtshaus, zu Hause, in der Praxis</li> <li>• Herztonableitung in der außerklinischen Geburtshilfe</li> <li>• Das häusliche Wochenbett</li> <li>• Stillen und Stillprobleme im häuslichen Umfeld</li> <li>• Das Neugeborene zu Hause</li> <li>• Der Säugling im 1. Lebensjahr</li> <li>• Familienplanung und Kontrazeptiva</li> <li>• Hebammenbegleitete Schwangerenvorsorge</li> <li>• Präventive Beratung in der Schwangerschaft: Ernährung, Bewegung, Gesundheit, Reisen, Nahrungsergänzungsmittel, Impfen</li> <li>• Geburtsvorbereitungskurse</li> <li>• Außerklinische Geburtsbegleitung</li> <li>• Methoden der Fetalüberwachung: ISIA (intelligente, strukturierte intermittierende Anwendung der Herztonüberwachung)</li> <li>• Familien- und Bindungsorientierte Nachsorge im häuslichen Wochenbett</li> <li>• Lösungsansätze bei Stillproblemen</li> <li>• Beratung Kontrazeptiva</li> <li>• Rückbildungskurse und Angebote</li> <li>• Partner und Angehörige in die Schwangerschaftsbegleitung</li> <li>• Bedürfnisse werdender Familien in der außerklinischen Geburtshilfe</li> <li>• Familien durch das erste Lebensjahr begleiten</li> <li>• Partnerschaft, Beziehung und Sexualität nach Geburt eines Kindes</li> </ul>
<b>4</b>	<p><b>Skillseinheiten des Moduls</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Körperarbeit, Sprechen vor Gruppen</li> <li>• Geburtsvorbereitungskurse halten</li> <li>• Durchführung hebammengeleiteter Schwangerenvorsorge</li> <li>• Geburtsbegleitung in der Außerklinik</li> <li>• Das Wochenbett im häuslichen Setting</li> </ul>

<b>5</b>	<p><b>Praxisanleitung in der berufspraktischen Studienphase</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bereich und Team kennen lernen</li> <li>• Durchführung hebammengeleiteter Schwangerenvorsorge (als Praxislernaufgabe)</li> <li>• Präventive Beratung und Hilfe bei Schwangerschaftsbeschwerden</li> <li>• Begleitung außerklinischer Geburten</li> <li>• Durchführung gezielter Einheiten im Geburtsvorbereitungskurs</li> <li>• Präventive Beratung im Wochenbett und Anleitung zur Versorgung des Neugeborenen und Säuglings</li> <li>• Durchführung gezielter Einheiten im Rückbildungskurs</li> <li>• Reflektion des Einsatzes</li> </ul>
<b>6</b>	<p><b>Lehr- und Lernformen</b></p> <p>Seminar, Gruppenarbeit, selbstgesteuertes Lernen (POL), Skillstraining, Praxisanleitung, Praxislernaufgaben, Praxisbegleitung</p>
<b>7</b>	<p><b>Modulvoraussetzungen</b></p> <p>Teilnahme an BM-BSc-Hebwis-05</p>
<b>8</b>	<p><b>Form der Modulabschlussprüfung</b></p> <p>Projektarbeit, Lernportfolio inkl. Logbuch (unbenotet)</p>
<b>9</b>	<p><b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten</b></p> <p>Bestandene Projektarbeit, Abgabe des Lernportfolio inkl. Logbuch</p>
<b>10</b>	<p><b>Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)</b></p> <p>Entfällt</p>
<b>11</b>	<p><b>Stellenwert der Modulnote für die Fachnote</b></p> <p>5 %</p>
<b>12</b>	<p><b>Modulverantwortliche*r</b></p> <p>Dorothee Herrmann (M.A.)</p>
<b>13</b>	<p><b>Sonstige Informationen</b></p> <p>Literatur wird durch die Dozent*innen zur Verfügung gestellt.</p>

**Aufbaumodul 08 Biostatistik**

Kennnummer	Workload	Leistungs- punkte	Studien- semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
AM-BSc- Hebwis-08	180 (h) 3 SWS	6 LP	3. StSe	1 / Jahr	1-semesterig
<b>1</b>	<b>Lehrveranstaltungen</b>		<b>Präsenzzeit</b>	<b>Selbststudium</b>	<b>geplante Gruppengröße</b>
	Vorlesung (interprofessionell möglich) + Übung		42 UE	138 h	25 Studierende
<b>2</b>	<b>Ziele des Moduls und zu erwerbende Kompetenzen</b> Nach Abschluss des Moduls besitzen die Studierenden Kenntnisse der deskriptiven Statistik, der Prinzipien statistischer Tests und Konfidenzintervalle sowie Grundkenntnisse in der Epidemiologie und Medizinischen Informatik. Sie können die grundlegenden statistischen Aspekte biologischer, medizinischer und pflegewissenschaftlicher/hebammenwissenschaftlicher Publikationen interpretieren. Diese Instrumente werden zur Analyse und Interpretation hebammenwissenschaftlich relevanter Probleme angewendet, um den Nutzen der statistischen Methoden für die Weiterentwicklung der Hebammenpraxis herauszuarbeiten.				
<b>3</b>	<b>Inhalte des Moduls</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Einführung, Deskriptive Statistik I</li> <li>• Deskriptive Statistik II</li> <li>• Wahrscheinlichkeitsrechnung</li> <li>• Diagnostische Verfahren</li> <li>• Schätzen und Testen I</li> <li>• Schätzen und Testen II</li> <li>• Analyse von Zeit bis Ereignis-Daten</li> <li>• Epidemiologie, Klinische Studien</li> <li>• Bioinformatik in der personalisierten Medizin</li> <li>• Evidence-Based Medicine</li> <li>• Datenschutz und Qualitätssicherung</li> <li>• Medizinische Dokumentation und Krankenhausinformationssysteme</li> </ul>				
<b>6</b>	<b>Lehr- und Lernformen</b> Vorlesung Übung: Anleitung zur selbständigen praktischen Arbeit, teilweise Gruppenarbeit; Anleitung zum Lesen med. Literatur unter Berücksichtigung statistischer Aspekte				
<b>7</b>	<b>Modulvoraussetzungen</b> Erwünscht sind Grundkenntnisse der gymnasialen Oberstufe in Mathematik, besonders Stochastik				
<b>8</b>	<b>Form der Modulabschlussprüfung</b> MC Klausur				

<b>9</b>	<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten</b> Bestandene Klausur
<b>10</b>	<b>Verwendung des Moduls</b> (in anderen Studiengängen) Pflichtmodul im Bachelorstudiengang Experimentelle und Klinische Neurowissenschaften Wahlpflichtmodul im Studiengang Humanmedizin (Q1: Querschnittsbereich Epidemiologie, Medizinische Biometrie und Medizinische Informatik)
<b>11</b>	<b>Stellenwert der Modulnote für die Fachnote</b> 3%
<b>12</b>	<b>Modulverantwortliche*r</b> Univ.-Prof. Dr. Martin Hellmich
<b>13</b>	<b>Sonstige Informationen</b> Literatur wird durch die Dozent*innen zur Verfügung gestellt.

### Aufbaumodul 09 Klinischer Kontext Frauenheilkunde

Kennnummer	Workload	Leistungs- punkte	Studien- semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
AM-BSc- Hebwis-09	180 (h) 2 SWS	6 LP	3 und 4. StSe	1 / Jahr	2-semesterig
<b>1</b>	<b>Lehrveranstaltungen</b>	<b>Präsenzzeit</b>	<b>Selbststudium</b>	<b>geplante Gruppengröße</b>	
	Vorlesung (interprofessionell möglich)	56 UE	124 h	25 Studierende	
<b>2</b>	<b>Ziele des Moduls und zu erwerbende Kompetenzen</b>				
	<p>Dieses Modul zielt darauf ab, dass Lern- und Tätigkeitsfeld werdender Hebammen um eine gynäkologische Perspektive zu erweitern. Bezugnehmend auf die eingeführten Grundlagen der Frauenheilkunde in den ersten beiden Semestern, werden in diesem Modul elementare frauenheilkundliche Fachkenntnisse vermittelt, sowie in die Pathophysiologien des Schwangerschafts- und Geburtsgeschehens eingeführt. Das Modul bildet somit den Grundstock für das Verständnis von außergewöhnlichen und regelwidrigen Fallverläufen des peripartalen Kontextes. Inhaltlich stehen im Mittelpunkt des Moduls, neben einer allgemeinen und spezifischen Einführung in das Themenfeld Frauenheilkunde, zentrale Erkrankungen und Regelwidrigkeiten von Schwangerschaft und Geburt. Zudem sollen erforderliche Handlungsabfolgen bei Besonderheiten des peripartalen Kontextes und hebammenassistierte Tätigkeitsaufforderungen- aus ärztlicher Perspektive- formuliert und erlernt werden.</p> <p>In der 3. oder 4. berufspraktischen Studienphase sind die werdenden Hebammen in gynäkologischen Abteilungen eingesetzt. Sie haben darüber die Möglichkeit, den in diesem Modul theoretisch vorgestellten Umgang mit gynäkologischen und geburtshilflichen Erkrankungen, praktisch zu erleben und erlernen dadurch, welche Handlungsoptionen Hebammen in diesem Zusammenhang zustehen.</p>				

	<p><b>Die Studierenden</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• reproduzieren zentrale Grundlagen der allgemeinen Krankheitslehre und Gynäkologie</li> <li>• benennen Erkrankungen und Regelwidrigkeiten der Gynäkologie und Geburtshilfe</li> <li>• erklären die Zusammenhänge und Folgen angeborener oder erworbener Erkrankungen für das weitere Schwangerschafts- und Geburtsgeschehen</li> <li>• präzisieren gynäkologische Diagnostik- und Interventionsformen</li> <li>• vergleichen Therapie- und Behandlungsangebote in der Frauenheil- und Hebammenkunde</li> <li>• planen hebammenorientierte Handlungsabfolgen zur ärztlichen Assistenz bei komplikationsreichen Schwangerschafts- und Geburtsverläufen</li> </ul>
<p><b>3</b></p>	<p><b>Inhalte des Moduls</b></p> <p><u>Pathophysiologische Grundlagen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Fieber</li> <li>• Entzündungen</li> <li>• Allergien</li> <li>• Wundversorgung</li> <li>• Erkrankungen des Herz-Kreislaufsystems</li> <li>• Erkrankungen der Atemwege und der Lunge</li> <li>• Erkrankungen des Verdauungssystems</li> <li>• Erkrankungen der Niere und der Harnwege</li> </ul> <p><u>Pathophysiologie Gynäkologie/Geburtshilfe:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Übersicht zentraler Themenfelder der Gynäkologie</li> <li>• Einführung in Hintergründe organischer, endokrinologischer und psychischer Erkrankungen der Frauenheilkunde</li> <li>• Weiblicher Hormonzyklus, Zyklusstörungen, sexuell übertragbare Krankheiten</li> <li>• Benigne und maligne Veränderungen an Vulva, Zervix, Corpus uteri und Endometrium, Tuben, Ovar, Mammae</li> <li>• Hintergründe zu angeborenen oder erworbenen Erkrankungen in ihrer Bedeutung für Schwangerschaft und Geburt:             <ul style="list-style-type: none"> <li>- Diabetes</li> <li>- Hypertonie und hypertensive Erkrankungen, Präeklampsie, HELLP</li> <li>- Dermatologische Erkrankungen</li> <li>- Hämatologische Erkrankungen</li> <li>- Rhesusinkompatibilität</li> <li>- Endokrinologische Erkrankungen</li> <li>- Gastroenterologische Erkrankungen</li> <li>- Erkrankungen der ableitenden Harnwege</li> <li>- Infektionen</li> </ul> </li> </ul> <p><u>Pathophysiologien des Schwangerschaft- und Geburtsgeschehens</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Throphoblastenerkrankungen</li> <li>• Abortformen und Abortgeschehen</li> <li>• Abruptio graviditatis/ Fetozid</li> <li>• Embryo- und Fetopathien</li> <li>• Blutungen</li> <li>• Plazentainsuffizienz, Wachstumsretardierung</li> <li>• Frühgeburtsbestrebungen</li> <li>• Mehrlingsschwangerschaften</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Störungen des Geburtsgeschehens</li> </ul> <p><u>Gynäkologische Diagnostik und Intervention</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Spezielle Arzneimittellehre Gynäkologie, Schwangerschaft und Geburt</li> <li>• Möglichkeiten assistierter Reproduktion</li> <li>• Ambulante gynäkologische Vorsorge</li> <li>• Ärztliche Schwangerenvorsorge</li> <li>• Implantations- und Pränataldiagnostik</li> </ul> <p><u>Hebammenassistenz bei regelwidrigen Geburtsverläufen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Pathologisches CTG</li> <li>• BEL/Äußere Wendung</li> <li>• Sectiones</li> <li>• Forceps/VE</li> <li>• Manuelle Plazentalösung</li> <li>• Atonische Nachblutung</li> <li>• Mastitis, Abszess</li> </ul>
<b>6</b>	<b>Lehr- und Lernformen</b> Vorlesung
<b>7</b>	<b>Modulvoraussetzungen</b> BM-BSc-Hebwis-01 BM-BSc-Hebwis-05
<b>8</b>	<b>Form der Modulabschlussprüfung</b> Klausuren (2)
<b>9</b>	<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten</b> Bestandene Klausur
<b>10</b>	<b>Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)</b> Entfällt
<b>11</b>	<b>Stellenwert der Modulnote für die Fachnote</b> 3%
<b>12</b>	<b>Modulverantwortliche*r</b> PD Dr. Michael Mallmann
<b>13</b>	<b>Sonstige Informationen</b> Literatur wird durch die Dozent*innen zur Verfügung gestellt.



**Aufbaumodul 10 Klinischer Kontext Neonatologie**

Kennnummer	Workload	Leistungs- punkte	Studien- semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
AM-BSc- Hebwis-10	180 (h) 2 SWS	6 LP	3. und 4. StSe	1 / Jahr	2-semesterig
<b>1</b>	<b>Lehrveranstaltungen</b>		<b>Präsenzzeit</b>	<b>Selbststudium</b>	<b>geplante Gruppengröße</b>
	Vorlesung		56 UE	124 h	25 Studierende
<b>2</b>	<p><b>Ziele des Moduls und zu erwerbende Kompetenzen</b></p> <p>Dieses Modul erweitert die bereits erworbenen pflegerischen und medizinischen Kompetenzen im Umgang mit Neugeborenen um eine kinderheilkundliche Perspektive. Ausgehend von der physiologischen, postpartalen kindlichen Adaption werden theoretische und praktische Inhalte zur Erstversorgung und zur weiteren Betreuung von gesunden und kranken Neugeborenen vermittelt. Die Bedeutung einer Vorsorge, das frühzeitige Erkennen der kindlichen Bedarfslage und das Ergreifen von (Erst-)Maßnahmen bis zur fachgerechten Übergabe in die kinderärztliche Versorgung sind in diesem Modul grundlegend. Die Fortsetzung der bedarfsabhängigen Hebammenhilfe bei erkrankten Kindern soll im interdisziplinären Kontext berücksichtigt werden.</p> <p>In der 3. oder 4. berufspraktischen Studienphase sind die werdenden Hebammen in kinderheilkundlichen Abteilungen eingesetzt. Die in diesem Modul erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten sollen in der Praxis beobachtet und wenn möglich geübt und durchgeführt werden.</p> <p><b>Die Studierenden</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• reproduzieren zentrale Grundlagen der kindlichen postpartalen Adaptationsvorgänge</li> <li>• führen erste Zustandsbeurteilungen und Vorsorge durch</li> <li>• setzen Vorsorgeuntersuchungen und kindliche Entwicklung im ersten Lebensjahr miteinander in Beziehung</li> <li>• erklären die Folgen von Risikofaktoren in der Schwangerschaft und während der Geburt für das Neugeborene</li> <li>• führen Wiederbelebensmaßnahmen beim Neugeborenen durch</li> <li>• beschreiben Maßnahmen zur Erstversorgung von Verletzungen und Fehlbildungen</li> <li>• erarbeiten eine Übergabe für die ärztliche Weiterbehandlung</li> </ul>				

<p><b>3</b></p>	<p><b>Inhalte des Moduls</b></p> <p><u>Physiologische Grundlagen und Vorsorgen beim Neugeborenen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Fetaler Kreislauf</li> <li>• Anpassungsvorgänge des reifen Neugeborenen post partum</li> <li>• Erstversorgung und Zustandsbeurteilung von reifen Neugeborenen (Lebenszeichen, Reifezeichen, Apgar, BGA)</li> <li>• Bedeutung von Prophylaxen und Vorsorgeuntersuchungen</li> <li>• Durchführung von Vorsorgeuntersuchungen (U1)</li> <li>• Durchführung von Vorsorgemaßnahmen (z.B. O2-Sättigung, Guthrie/Antibiotikum, Vitamin- K Stoffwechselfest, Vitamin- D/Fluorid, Impfungen)</li> <li>• Physiologische kindliche Anpassungsvorgänge der ersten 8 Wochen (Mekonium, Urin, Genitalabsonderungen, Brustdrüenschwellung, Gewichtsverlust, Hautveränderungen, Erythema toxicum, Neugeborenenakne, physiologischer Ikterus)</li> <li>• Meilensteine der kindlichen Entwicklung (Entwicklung im ersten Jahr)</li> </ul> <p><u>Zustandsbeurteilung und Maßnahmen bei Regelwidrigkeiten</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Erstversorgung von reifen Neugeborenen bei Störungen der Anpassung</li> <li>• Betreuung von Frühgeborenen (Wärmeregulationsstörungen, Krämpfe, Atemnotsyndrom, Hirnblutungen)</li> <li>• Aktuelle Verfahren im Umgang mit Frühgeborenen (z.B. neue Konzepte, Känguru-Methode)</li> <li>• Betreuung von dystrophen Neugeborenen (SGA), makrosomen (LGA) und übertragenen Neugeborenen</li> <li>• Betreuung von Neugeborenen diabetischer Mütter</li> <li>• Betreuung von Neugeborenen mit Hypoglykämie</li> <li>• Betreuung von Neugeborenen nach Drogenabusus der Mutter</li> <li>• Erkennen und betreuen bei Anzeichen einer Neugeboreneninfektion (early und late onset, konnatale Infektionen)</li> <li>• Betreuung von Neugeborenen bei Gedeihstörungen</li> <li>• Betreuung von Neugeborenen bei Hyperbilirubinämie</li> <li>• Verletzungen am kindlichen Schädel (Caput succadaneum, Kephalthämatom, Verletzungen nach VE und Forceps, Schnittverletzungen (MBU, Verletzungen nach Sectio)</li> <li>• Stauungsverletzungen nach BEL (z.B. Ödeme bzw. Hämatome am Genitaltrakt)</li> <li>• Verletzungen des Knochengewebes (Clavikulafraktur, Epiphysenlösung/-lockerung)</li> <li>• Nervenschädigungen (Faszialisparese, Plexusparesen)</li> <li>• Neugeborene mit angeborenen Fehlbildungen (Chromosomenaberrationen, Fehlbildungen der Extremitäten, Lippen-Kiefer-Gaumenspalte, Herzfehler, Urogenitaltrakt, ZNS)</li> <li>• Erstversorgung von Neugeborenen mit Fehlbildungen (z.B. Ösophagusatresie, Omphalozele, Neuralrohrdefekte, Zwerchfellhernie, Herzfehlern)</li> <li>• Betreuung von intergeschlechtlichen Neugeborenen</li> </ul>
<p><b>6</b></p>	<p><b>Lehr- und Lernformen</b></p> <p>Vorlesung</p>
<p><b>7</b></p>	<p><b>Modulvoraussetzungen</b></p> <p>BM-BSc-Hebwis-01</p> <p>BM-BSc-Hebwis-05</p>
<p><b>8</b></p>	<p><b>Form der Modulabschlussprüfung</b></p> <p>Klausuren (2)</p>
<p><b>9</b></p>	<p><b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten</b></p> <p>Bestandene Klausur</p>

<b>10</b>	<b>Verwendung des Moduls</b> (in anderen Studiengängen) Entfällt
<b>11</b>	<b>Stellenwert der Modulnote für die Fachnote</b> 3%
<b>12</b>	<b>Modulverantwortliche*r</b> PD Dr. Angela Kribs
<b>13</b>	<b>Sonstige Informationen</b> Literatur wird durch die Dozent*innen zur Verfügung gestellt.

**Aufbaumodul 11 Interprofessionelles Hebammenhandeln**

Kennnummer	Workload	Leistungs- punkte	Studien- semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
AM-BSc- Hebwis-11	540 Zeitstd. (h) 6 SWS	18 LP	4. StSe	1 / Jahr	1-semesterig
<b>1</b>	<b>Lehrveranstaltungen</b>		<b>Präsenzzeit</b>	<b>Selbststudium</b>	<b>geplante Gruppengröße</b>
	Seminar		48 UE	45 h	25 Studierende
	Skillstraining im Semester:		24 UE		
	<u>4.berufspraktische Studienphase:</u>				
	Neonatologie:	115 h			
	oder				
	Gynäkologie:	115 h			
	und				
	Außerklinische HE:	308h			
	<i>Inklusive Praxisanleitung &amp; Praxisbegleitung</i>				
<b>2</b>	<p><b>Ziele des Moduls und zu erwerbende Kompetenzen</b></p> <p>Dieses Modul dient der Vertiefung bereits erworbener theoretischer und praktischer Tätigkeiten im geburtshilflichen Handeln. Im Vordergrund stehen das Erkennen und Behandeln von Regelwidrigkeiten im peripartalen Kontext. Zudem soll das elterliche Erleben von Gefährdungssituationen berücksichtigt und erörtert werden. Anhand der eingeführten Regelwidrigkeiten kann in diesem Modul interdisziplinäre Zusammenarbeit verschiedener Professionen herausgearbeitet werden. Professionsgebundene Aufgaben und Tätigkeiten werden dargestellt und ermöglichen darüber die Abgrenzung der Handlungen aller Akteur*innen im geburtshilflichen Kontext. Theorien und Instrumente gemeinschaftlichen Arbeitens interprofessioneller Teams werden vorgestellt. werdende Eltern finden als Teil dieses Teams ebenso Beachtung wie alle beteiligten Berufsgruppen.</p> <p>Der Umgang mit Regelwidrigkeiten wird am Phantom exemplarisch an der Beckenendlagengeburt/Fehleinstellungen geübt.</p> <p>Im Skillstraining werden zudem Fälle vorgestellt, welche von den Studierenden im szenischen Spiel als interprofessionelles Team bearbeitet und trainiert werden sollen.</p> <p>Ein wesentliches Ziel dieses Moduls ist daher die Befähigung zum interprofessionellen Arbeiten und Umgang mit Regelwidrigkeiten in Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett.</p> <p><b>Die Studierenden</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erkennen Regelwidrigkeiten während Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett</li> <li>• wenden entsprechende Maßnahmen zur Betreuung bei Regelwidrigkeiten an</li> <li>• erklären der werdenden Familie die Bedeutung der Maßnahme</li> <li>• führen im Dringlichkeitsfall eine Beckenendlagengeburt durch</li> <li>• differenzieren zwischen ärztlichen und hebammenkundlichen Handlungsoptionen</li> <li>• entscheiden über die Weiterleitung in die ärztliche Betreuung</li> <li>• benennen Modelle zur erfolgreichen Gestaltung interprof. Zusammenarbeit</li> <li>• identifizieren sich als Mitglied eines interdisziplinären Teams</li> </ul>				

	<ul style="list-style-type: none"> <li>gestalten die Einbindung der Begleitpersonen im geburtshilflichen Kontext</li> </ul>
<b>3</b>	<p><b>Inhalte des Moduls</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Interprofessionelle Zusammenarbeit</li> <li>Abgrenzung von Hebammenaufgaben zu anderen Berufsgruppen im Kontext von Regelwidrigkeiten</li> <li>Regelwidrigkeiten in der Schwangerschaft: Emesis/Hyperemesis, Anämie, Gestationsdiabetes, Hypertensive Erkrankungen Blutungen, Infektionen, drohende Frühgeburt, intrauterine Wachstumsretardierung, Abweichungen der Fruchtwassermenge</li> <li>Regelwidrigkeiten im Geburtsverlauf: Terminüberschreitung, protrahierter Geburtsverlauf, mütterliche Erschöpfung, Störungen der Wehen, Weichteildystokien, Einstellungs- und Haltungsregelwidrigkeiten, Regelwidrigkeiten der Poleinstellungen, Regelwidrigkeiten der Plazentalösung und Plazentagewinnung</li> <li>Regelwidrigkeiten im frühen und späten Wochenbett der Mutter: Rückbildungsstörungen der Gebärmutter, psychische Krisen und postpartale psychische Erkrankungen, Störungen der Ausscheidung und Wundheilung, Verletzungen des knöchernen Beckens, Stillschwierigkeiten</li> <li>Hebammenberatung bei Regelwidrigkeiten während Schwangerschaft, Geburt, Wochenbett</li> <li>Maßnahmen bei Aufnahme einer Schwangeren mit Regelwidrigkeiten</li> <li>Betreuung bei Terminüberschreitung und Maßnahmen zur Weheninduktion</li> <li>Regelwidrigkeiten der fetalen Kopfhaltung und Kopfeinstellung</li> <li>Maßnahmen zur Begleitung bei Regelwidrigkeiten der Geburtsmechanik</li> <li>Methoden der Fetalüberwachung: FBA</li> <li>Maßnahmen bei verzögerter Kopfgeburt</li> <li>Regelwidrigkeiten der Poleinstellungen: Maßnahmen bei Beckenendlagengeburten</li> <li>Maßnahmen bei verzögerter Plazentageburt</li> <li>Umgang und Behandlung von Stillschwierigkeiten</li> <li>Gebärende und Angehörige als Teilnehmer*innen des geburtshilflichen Teams</li> <li>Elterliches Erleben von Gefährdungen in Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett</li> <li>Gespräche in schwierigen Situationen</li> <li>Die Hebamme als Teil des professionellen Teams</li> </ul>
<b>4</b>	<p><b>Skillseinheiten des Moduls</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Interprofessionelle Kommunikation</li> <li>Phantomtraining: Regelwidrige Geburtsmechanik</li> <li>Phantomtraining: BEL</li> <li>Falldarstellung regelwidrige Schwangerschafts- und Geburtsverläufe</li> <li>Versorgung von Geburtsverletzungen</li> <li>Augmented Reality</li> </ul>

<b>5</b>	<p><b>Praxisanleitung in der berufspraktischen Studienphase</b></p> <p>Gynäkologische Station <i>(siehe auch Modul AM-BSc Hebwis 09, Klinischer Kontext Frauenheilkunde)</i></p> <p>1. Tag im Einsatz                  Betreuung und Pflege von Frauen mit gynäkologischen Erkrankungen                  Prä- und Postoperative Pflege auf der Gyn.-Station                  Besondere Pflorgetechniken und Prophylaxen                  Sonden und Drainagen                  Wundmanagement/                  Verbandtechniken                  Medikamente richten und verabreichen                  Schmerzmanagement                  Abschluss des Einsatzes</p>
<b>6</b>	<p><b>Lehr- und Lernformen</b></p> <p>Seminar, Gruppenarbeit, POL, Skillstraining mit Praxisbegleitung</p>
<b>7</b>	<p><b>Modulvoraussetzungen</b></p> <p>Teilnahme an AM-BSc-Hebwis-07</p>
<b>8</b>	<p><b>Form der Modulabschlussprüfung</b></p> <p>Referat, Lernportfolio inkl. Logbuch (unbenotet)</p>
<b>9</b>	<p><b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten</b></p> <p>Bestandenes Referat, Abgabe des Lernportfolio inkl. Logbuch</p>
<b>10</b>	<p><b>Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)</b></p> <p>Entfällt</p>
<b>11</b>	<p><b>Stellenwert der Modulnote für die Fachnote</b></p> <p>5 %</p>
<b>12</b>	<p><b>Modulverantwortliche*r</b></p> <p>Pia Berges (M.A.)</p>
<b>13</b>	<p><b>Sonstige Informationen</b></p> <p>Literatur wird durch die Dozent*innen zur Verfügung gestellt.</p>

**Aufbaumodul 12 Kommunikation & ethische Entscheidungsfindung**

Kennnummer	Workload	Leistungs- punkte	Studien- semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
AM-BSc- Hebwis-12	180 (h) 4 SWS	6 LP	4. StSe	1 / Jahr	1-semesterig
<b>1</b>	<b>Lehrveranstaltungen</b>	<b>Präsenzzeit</b>	<b>Selbststudium</b>	<b>geplante Gruppengröße</b>	
	Seminar	48 UE	132 h	25 Studierende	
<b>2</b>	<p><b>Ziele des Moduls und zu erwerbende Kompetenzen</b></p> <p>Kommunikation und Interaktion gelten als wesentliche Pfeiler grundständigen Hebammenhandelns. In diesem Modul werden daher Theorien, Kriterien und Formen professioneller Interaktion, in der Kommunikation als ein Element verstanden wird, aus zweierlei Perspektiven vermittelt. Zur Einführung sollen aus einer philosophischen Perspektive ethisch- moralische Grundsätze, Fragestellungen und Begründungen zur Lösung einer Krise vorgestellt werden. Denn Ziel ethischer Interaktion sollte sein, ethische Dilemmata des geburtshilflichen Kontextes zu erkennen, zu reflektieren und in angemessener Weise zu lösen. Im Weiteren soll, auf Basis der Bezugswissenschaft Psychologie, der Umgang mit Kommunikation, Krisenintervention und Konfliktmanagement vermittelt werden. Wesentliche Ziele gelingender Kommunikation liegen in der Anwendung einer empathischen und deeskalierenden Gesprächsführung in Beratungs- und Konfliktsituationen.</p> <p>In der mündlich-praktischen Prüfung soll zu einer Situation aus der Praxis ein ethisches Dilemmata identifiziert werden und soll dazu dienen den Prozess der Entscheidungsfindung und die Durchführung professioneller Interaktion zu vertiefen.</p> <p><b>Die Studierenden</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erkennen und diskutieren ethische Fragestellungen</li> <li>• wenden Instrumente der ethischen Entscheidungsfindung an</li> <li>• entwickeln eine eigene Haltung zu ethischen Problemsituationen und erkennen Kommunikation als spezifische Lösungsstrategie</li> <li>• wenden Techniken der Gesprächsführung an</li> <li>• reflektieren manipulatorische Techniken der Kommunikation</li> <li>• definieren ihre Rolle und Aufgabenprofile im Team</li> <li>• nehmen Konfliktsituationen im (interprofessionellen) Team wahr</li> <li>• wenden lösungsorientierte Gesprächsführung in Konfliktsituationen an</li> </ul>				
<b>3</b>	<p><b>Inhalte des Moduls</b></p> <p>Ethik</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ethik als philosophische Disziplin</li> <li>• Ethiktheorien im Gesundheitswesen</li> <li>• Moralsysteme, Berufscodex, Leitbilder im Hebammenwesen</li> <li>• ICM – code of ethics for midwives</li> <li>• Ethische und moralische Fragestellungen in der Hebammenarbeit</li> <li>• Individuelle ethisch-moralische Positionierungen</li> <li>• Instrumente zur Unterstützung ethischer Entscheidungsfindung</li> </ul>				

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ethische Begründungsstrategien</li> <li>• Identität im Hebammenwesen</li> </ul> <p>Kommunikation</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kommunikationsmodelle</li> <li>• Individualpsychologischer Ansatz nach A. Adler</li> <li>• Hermeneutisches Fallverstehen n. Oevermann in der Beziehung zur werdenden Mutter und Familie</li> <li>• Professionelle Gesprächsführung (Beratungs-, Problem-, Konfliktsituation, motivierende Gesprächsführung, shared-decision-making)</li> <li>• Theoriegeleitete Beratung: Beratungsprozess am Beispiel des Phasenmodells nach Fatzer &amp; Schneider</li> <li>• Konfliktmodelle → Rollenkonflikte, Phasen der Konflikteskalation, Konfliktdiagnose (Patient*innen, Angehörige, Kolleg*innen, Ärzt*innen)</li> <li>• Krisenintervention u. a. nach Erika Schuchardt, subjektive Krankheitstheorien, Abwehrmechanismen</li> <li>• Professioneller Umgang mit Krisen</li> <li>• Umgang mit Macht und Hierarchie</li> <li>• Interprofessionelle Kommunikationstheorien</li> <li>• Gewaltfreie Kommunikation zur Konfliktprävention</li> <li>• Formen des Informationsaustausches im interprofessionellen Team: Besprechungen und Visiten</li> <li>• Gespräche mit Kollegen und Vorgesetzten führen</li> <li>• Gespräche zur Unterstützung der beruflichen Sozialisation</li> <li>• Kollegiale Beratung unter Beachtung des personenzentrierten Ansatzes nach Rogers</li> <li>• Supervision</li> <li>• Nonverbale Kommunikation</li> <li>• Leibliche Kommunikation</li> </ul>
6	<p><b>Lehr- und Lernformen</b></p> <p>Seminar, Übungen, Gruppenarbeiten, Kollegiale Fallberatung</p>
7	<p><b>Modulvoraussetzungen</b></p> <p>Keine</p>
8	<p><b>Form der Modulabschlussprüfung</b></p> <p>Mündlich-praktische Prüfung</p>
9	<p><b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten</b></p> <p>Bestandene mündlich-praktische Prüfung</p>
10	<p><b>Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)</b></p> <p>Entfällt</p>
11	<p><b>Stellenwert der Modulnote für die Fachnote</b></p> <p>3%</p>
12	<p><b>Modulbeauftragte*r</b></p> <p>Univ.-Prof. Dr. Nicola H. Bauer</p>
13	<p><b>Sonstige Informationen</b></p> <p>Literatur wird durch die Dozent*innen zur Verfügung gestellt.</p>



**Transfermodul 13 Hebammenkunde besonderer Situationen**

Kennnummer	Workload	Leistungs- punkte	Studien- semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
TM-BSc- Hebwis-13	540 Zeitstd. (h) 4 SWS	18 LP	5. StSe	1 / Jahr	1-semesterig
<b>1</b>	<b>Lehrveranstaltungen</b>		<b>Präsenzzeit</b>	<b>Selbststudium</b>	<b>geplante Gruppengröße</b>
	Seminar		56 UE	0 h	25 Studierende
	<u>5.berufspraktische Studienphase:</u>				
	Ambulante Einrichtungen: 10 Praxistage während universitärer Studienphase		76 h		
	Kreißaal 10 PT während universitärer Studienphase		62 h		
	Kreißaal		192 h		
	Externer Kreißaal:		154 h		
	<i>Inklusive Praxisanleitung &amp; Praxisbegleitung</i>				
<b>2</b>	<b>Ziele des Moduls und zu erwerbende Kompetenzen</b>				
	<p>Das Handlungsfeld des peripartalen Betreuungsbogens unterliegt in großen Anteilen natürlichen und physiologischen Einflüssen und orientiert sich in seiner Ausrichtung an Gesundheit und Wohlbefinden. Aufgrund gesellschaftlichen Wandels und individualisierter Lebensentwürfe steigt das durchschnittliche Alter der Reproduktion an und bindet medizinische Fachbereiche wie die Pränataldiagnostik und Reproduktionsmedizin ein. So sind Menschen mit unerfülltem Kinderwunsch gleichermaßen Gegenstand dieses Moduls wie Menschen mit Fehlgeburten oder stillen Geburten. Ziel des Moduls ist der Erwerb von Kompetenzen, welche dazu befähigen, werdende Familien in besonderen, belastenden und komplexen Lebenslagen des peripartalen Kontextes zu begleiten. Neben der theoretischen Auseinandersetzung mit Hilfesystemen, die Familien in problematischen Situationen und Konstellationen Unterstützung anbieten, liegt der Schwerpunkt des Moduls darin, problematische und besondere Situationen als solche zu erkennen und Maßnahmen zu ergreifen, die einen heilenden Prozess anregen.</p> <p>Die 5. berufspraktische Studienphase ermöglicht einen direkten Übertrag in das Praxisfeld der Hebammenarbeit. Neben Praxistagen im Semester in ambulanten Einrichtungen, Elternschulen, Beratungsstellen und gynäkologischen Praxen kann der Kompetenzerwerb auch im Kreißaal und auf der Wochenbettstation vertieft werden. Universitäre Praxisbegleitung soll auf der Wochenbettstation mit dem Schwerpunkt „Der evidenzbasierte Wochenbettbesuch“ stattfinden.</p> <p>Dieses Modul befähigt dazu Familien in besonderen Lebenslagen angemessen und kompetent zu begleiten.</p>				

	<p><b>Die Studierenden</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• diskutieren die Chancen und Gefahren von Pränatal- und Präimplantationsdiagnostik</li> <li>• beschreiben die Möglichkeiten der Reproduktionsmedizin</li> <li>• analysieren Hilfesysteme für werdende Familien in Deutschland</li> <li>• identifizieren Menschen und Familien mit besonderen Betreuungsbedarfen aufgrund komplexer Konstellationen</li> <li>• differenzieren evidenzbasierte Betreuungsmodelle für die Begleitung von Mehrlingsschwangerschaften- und Geburten, stillen Geburten und Geburten in denen die werdende Mutter oder das Kind in besonderer Weise durch Erkrankung/Handicap belastet sind</li> <li>• entwickeln Konzepte des Umgangs mit trauernden Familien, traumatisierten Frauen, erkrankten Frauen, Familien die sich Kinder wünschen und solchen, die ihre Schwangerschaft ablehnen</li> </ul>
<p><b>3</b></p>	<p><b>Inhalte des Moduls</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Hebammenkundliche, diagnostische, therapeutische Methoden und Vorgehensweisen in besonderen Situationen</li> <li>• Frühe Hilfen</li> <li>• Familienhebamme</li> <li>• Kindeswohlgefährdung in Familien</li> <li>• Gesetzliche Rahmenbedingungen im Kontext Kindeswohlgefährdung</li> <li>• Präventive Maßnahmen zur Weiterleitung an den Kinderschutz</li> <li>• Organisationsformen und Einrichtungen der Eltern- und Kinderhilfe</li> <li>• Menschen mit unerfülltem Kinderwunsch</li> <li>• Pränatadiagnostik</li> <li>• Interruptio/ Fetozid</li> <li>• Früh- und Spätabort</li> <li>• IUFT/ Stille Geburten</li> <li>• Frühgeburt</li> <li>• Mehrlingsgeburten</li> <li>• Besondere Mütter im Geburtsgeschehen</li> </ul> <p>Beratungen und Begleitung werdender Eltern in besonderen Lebenssituationen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Betreuung von Frauen mit Gewalterfahrungen, negativen sexuellen Vorerlebnissen</li> <li>• Betreuung von Frauen mit FGM</li> <li>• Frauen mit chronischen Erkrankungen</li> <li>• Teenager Eltern</li> <li>• Betreuung bei ungewollten/nicht wahrgenommene Schwangerschaften</li> </ul>

<p><b>4</b></p>	<p><b>Praxisanleitung in der berufspraktischen Studienphase</b></p> <p>Kreißsaal</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• 1. Tag im Einsatz</li> <li>• Betreuung einer Geburt Sectio Caesarea</li> <li>• Vaginal-operative Entbindungen</li> <li>• Begleitung von Frauen mit Regelwidrigkeiten</li> <li>• Dokumentation regelwidriger Verläufe</li> <li>• Abschluss des Einsatzes gemeinsam mit Praxisbegleitung, strukturierte Reflexion und Lernzielplanung</li> </ul> <p>Wochenbettstation</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• 1. Tag im Einsatz</li> <li>• Pflege von Frauen nach Sectio oder vaginal operativer Entbindung</li> <li>• Abschlussgespräch der Wöchnerin &amp; Familie auf der Wochenbettstation</li> <li>• Stillberatung bei Schwierigkeiten</li> <li>• Wochenbettbesuch durch die Hebamme gemeinsam mit Praxisbegleitung und Praxisanleitung</li> <li>• Begleitung der U2</li> </ul>
<p><b>5</b></p>	<p><b>Lehr- und Lernformen</b></p> <p>Seminar, Gruppenarbeit</p>
<p><b>6</b></p>	<p><b>Modulvoraussetzungen</b></p> <p>Teilnahme an AM-BSc-Hebwis-11</p>
<p><b>7</b></p>	<p><b>Form der Modulabschlussprüfung</b></p> <p>Case-Study-Hausarbeit, Lernportfolio inkl. Logbuch (unbenotet)</p>
<p><b>8</b></p>	<p><b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten</b></p> <p>Bestandene Case-Study Hausarbeit, Abgabe des Lernportfolio inkl. Logbuch</p>
<p><b>9</b></p>	<p><b>Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)</b></p> <p>Entfällt</p>
<p><b>10</b></p>	<p><b>Stellenwert der Modulnote für die Fachnote</b></p> <p>5 %</p>
<p><b>11</b></p>	<p><b>Modulverantwortliche*r</b></p> <p>Univ.-Prof.in Dr. Nicola H. Bauer</p>
<p><b>12</b></p>	<p><b>Sonstige Informationen</b></p> <p>Literatur wird durch die Dozent*innen zur Verfügung gestellt.</p>

**Transfermodul 14 Rahmenbedingungen professioneller Hebammentätigkeit**

Kennnummer	Workload	Leistungs- punkte	Studien- semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
BSc- Hebwis- TM-14	180 Zeitstd. (h) 4 SWS	6 LP	5.u.6. StSe.	1 / Jahr	2-semesterig
<b>1</b>	<b>Lehrveranstaltungen</b>	<b>Präsenzzeit</b>	<b>Selbstlernzeit</b>	<b>geplante Gruppengröße</b>	
	Seminar	112 UE	68 h	25 Studierende	
<b>2</b>	<p><b>Ziele des Moduls und zu erwerbende Kompetenzen</b></p> <p>Dieses Modul bereitet aus unterschiedlichen Perspektiven auf die Ausübung und Durchführung professioneller Hebammentätigkeit vor. Im Mittelpunkt stehen gesundheitspolitische, rechtliche und ökonomische Aspekte, welche das Arbeitsfeld von Hebammen bedingen. So sollen neben der Auseinandersetzung mit den Vor- und Nachteilen des Gesundheitssystems in Deutschland allgemeine und berufsbezogene Rechtsgrundlagen vermittelt werden, die dazu beitragen, das eigene berufliche Handeln gesetzeskonform zu etablieren. Dazu gehören bedeutsame Pflichten wie Dokumentation und Sicherung des Datenschutzes, sowie Schweigepflicht und Vertragsfähigkeit um als Akteur*in im Gesundheitswesen bestehen zu können. Zudem werden betriebswirtschaftliche Aspekte der Existenzgründung und Sicherung vermittelt, die eine selbständige und eigenverantwortliche Ausübung des Berufes Hebamme ermöglichen sollen. Dabei werden auch Aspekte einer berufsspezifischen Professionalisierungsdebatte eingeschlossen.</p> <p>Um Hebammentätigkeit zukünftig professionell und umfassend ausführen zu können werden verschiedene Arbeitsfelder von Hebammen vorgestellt und in den Kontext einer Profession verankert.</p> <p><b>Die Studierenden</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• differenzieren Strömungen, Systeme und Akteur*innen des deutschen Gesundheitssystems</li> <li>• benennen für die Ausübung des Hebammenberufes relevante Rechtsgrundlagen aus dem Straf- Zivil, Berufs- und Arbeitsrecht</li> <li>• übertragen betriebswirtschaftliche Aspekte einer Unternehmensgründung und Führung in den Kontext selbständiger Hebammenarbeit</li> <li>• zeigen, dass es ihnen möglich ist eine selbständige Hebammentätigkeit aufzunehmen</li> <li>• diskutieren die Professionalisierung des Hebammenberufes</li> <li>• erläutern die Bedeutung von Patientensicherheit und Fehlermanagement in der Geburtshilfe</li> <li>• identifizieren weiterführende Arbeitsfelder im Hebammenwesen unter Einbezug interprofessioneller und bezugswissenschaftlicher Perspektiven</li> </ul>				

3

### **Inhalte des Moduls**

#### Einführung Gesundheitssystem

- Gesundheitssystem Deutschland
- Finanzierungsmodelle zur Absicherung der Gesundheitsversorgung in Deutschland und im internationalen Vergleich
- Akteur\*innen im Gesundheitswesen: Handlungsebenen, Interessen und Kooperation
- Steuerungsprozesse in Versorgungsbereichen, Vergütungsformen und ihre Steuerungswirkungen
- Herausforderungen des Gesundheitswesens durch demografische, interkulturelle, medizinische und ethische Diskurse
- Gesundheitspolitik, Sozialpolitik und Familienpolitik und ihre strukturellen Probleme in Deutschland
- Das Krankenhaus als Arbeitgeber und Wirtschaftsunternehmen
- Ökonomisches Arbeiten im Krankenhaus
- Erfassen und Verwalten von Patientendaten (Programme)

#### Rechtsgrundlagen

- Grundlagen Strafrecht /Zivilrecht
- Verhalten im Schadensfall
- Zivilrechtliche Haftung aus Vertrag und aus unerlaubter Handlung
- Grundsätze der Anordnungs-, Übernahmeverantwortung und Durchführungsverantwortung (Delegation, Remonstration)
- Behandlungsfehler und Aufklärungsversäumnisse im peripartalen Kontext
- Dokumentation
- Schweigepflicht
- Datenschutz
- Gesetzliche Regelungen der Berufe des Gesundheitswesens

#### Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre

- Existenzgründung: Beschreibung und Organisation der Dienstleistung, Marketing
- Marktumfeld und Unternehmensführung
- Strategieplanung und Steuerung eines Unternehmens
- Erstellung eines Businessplans
- Kostenmanagement (Bilanz /GuV)
- Rechnungswesen und Bilanzierung
- Digitale Anwendungen

#### Hebamme als Profession

- Geschichte des Hebammenwesens
- Arbeitsfelder Hebammentätigkeit
- Angestelltenverhältnis: Arbeitsrecht und Arbeitsschutzgesetz (Arbeitsvertrag, Kündigung- und Kündigungsschutz, Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz, Unfallverhütung)
- Freiberuflichkeit: Abrechnungssysteme, steuerrechtlich relevante Aspekte, Hebammenhilfe und Gebührenverordnung
- Hebammen-gesetz (vorbehaltende Tätigkeit)
- Berufsordnung (Landesberufsordnungen)
- Hebammenstudien- und Prüfungsverordnung
- Berufspolitik und Verbände: Entwicklungen, Auftrag und Einflussmöglichkeiten

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Qualitätsmanagement im Hebammenwesen</li> <li>• Patientensicherheit</li> <li>• Fehlerkultur und Fehlermonitoring</li> <li>• Professionalisierung</li> </ul>
<b>4</b>	<b>Lehr- und Lernformen</b> Seminar
<b>5</b>	<b>Modulvoraussetzungen</b> Entfällt
<b>6</b>	<b>Form der Modulabschlussprüfung</b> Klausur, Schriftliche staatliche Prüfung, Kompetenzbereich V
<b>7</b>	<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten</b> Bestandene Klausur
<b>8</b>	<b>Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)</b> Einführung mit B.Sc. Klinische Pflege
<b>9</b>	<b>Stellenwert der Modulnote für die Fachnote</b> 6%
<b>10</b>	<b>Modulverantwortliche*r</b> Univ.-Prof.in Dr. Nicola H. Bauer, N.N.
<b>11</b>	<b>Sonstige Informationen</b> Literatur wird durch die Dozent*innen zur Verfügung gestellt.

**Transfermodul 16 Evidence Based Midwifery**

Kennnummer	Workload	Leistungs- punkte	Studien- semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
BSc- Hebwis- TM-16	180 Zeitstd. (h) 4 SWS	6 LP	5.u.6. StSe.	1 / Jahr	2-semesterig
<b>1</b>	<b>Lehrveranstaltungen</b>	<b>Präsenzzeit</b>	<b>Selbstlernzeit</b>	<b>geplante Gruppengröße</b>	
	Seminar	112 UE	68 h	25 Studierende	
<b>2</b>	<p><b>Ziele des Moduls und zu erwerbende Kompetenzen</b></p> <p>Dieses Modul dient der Anwendung und Reflexion evidenzbasierter Methoden zur Entwicklung und Beantwortung konkreter Fragestellungen aus der Hebammenpraxis. Zentrale Elemente evidenzbasierten Hebammenhandelns sind neben der Identifikation des aktuellen Stands der Wissenschaft, das Erkennen von Präferenzen der werdenden Eltern sowie der Einbezug der fachlichen Expertise der begleitenden Hebamme unter Berücksichtigung systemischer Rahmenbedingungen und Ressourcen. Das Erkennen und Aufgreifen dieser verschiedenen Perspektiven ist Kern evidenzbasierten Handelns in der Praxis und steht somit im Mittelpunkt des Moduls. Eine Synthese der Perspektiven kann Lösungsstrategien bieten, deren Potenzial und Barrieren zur Diskussion stehen. Die gewonnenen Erkenntnisse sollen vorgestellt und verteidigt werden.</p> <p><b>Die Studierenden</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• formulieren Fragestellungen aus der Hebammenpraxis nach dem PICO-Schema</li> <li>• recherchieren geeignete Evidenzquellen zur Beantwortung der Forschungsfragen</li> <li>• vergleichen Gütekriterien und bewerten Evidenzquellen kritisch</li> <li>• identifizieren Perspektiven werdender Eltern anhand von Fallbeispielen aus der Praxis</li> <li>• entwickeln eine professionelle Haltung zu fachlichen Fragestellungen</li> <li>• leiten daraus Handlungsempfehlungen für die Hebammenpraxis ab</li> <li>• diskutieren Chancen und Grenzen evidenzbasierter Hebammenpraxis</li> <li>• präsentieren und verteidigen die Ergebnisse</li> </ul>				
<b>3</b>	<p><b>Inhalte des Moduls</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Konzepte und Geschichte der evidenzbasierten Medizin und Institutionen der Qualitätssicherung in der klinischen Versorgung</li> <li>• Grundlagen, Begriffe, Institutionen und Werkzeuge evidenzbasierter Forschung und Praxis</li> <li>• gesundheitspolitischer und -ökonomischer Kontext der EbM-Diskussion</li> <li>• Klinische Forschung und klinische Entscheidungsprozesse</li> <li>• Assessmentverfahren im Hebammenwesen, Gütekriterien für Assessmentinstrumente</li> <li>• Entscheidungsfindung im Hebammenwesen</li> <li>• wissenschaftliche Fallanalyse und Praxisreflexion</li> <li>• klinische Fragestellungen (PICO-Schema)</li> <li>• systematische Recherche</li> <li>• systematische Reviews, Metaanalysen, Health Technology Assessments und evidenzbasierte Leitlinien</li> </ul>				

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Reporting Guidelines für unterschiedliche Studientypen (z. B. CONSORT, STROBE, COREQ)</li> <li>• kritische Bewertung von unterschiedlicher Studientypen (z.B. AMSTAR, CASP, QUADAS, CERQual)</li> <li>• Klassifikationssysteme für Evidenzhierarchien (u. a. GRADE)</li> <li>• Bedeutung Leitlinien, Expert*innentandards, Richtlinien, Standards</li> <li>• Präsentation von Ergebnissen (Artikel, Poster, Vortrag, Diskussionsforum)</li> <li>• Analyse von Barrieren; Theorien für die Implementierung von Innovationen</li> <li>• Konkrete Fallbearbeitung mit Hilfe methodengeleiteter Verfahren der Reflexion authentischer Praxis</li> </ul>
<b>4</b>	<b>Lehr- und Lernformen</b> Seminar, Journal Club
<b>5</b>	<b>Modulvoraussetzungen</b> BM-BSc-Hebwis-03
<b>6</b>	<b>Form der Modulabschlussprüfung</b> 2-teilig CAT-Hausarbeit (nach 5. Sem.), Klausur. (nach 6. Sem.) Teil II schriftliche staatliche Prüfung, Kompetenzbereich II
<b>7</b>	<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten</b> Bestandene CAT-Hausarbeit, bestandene Klausur
<b>8</b>	<b>Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)</b> Entfällt
<b>9</b>	<b>Stellenwert der Modulnote für die Fachnote</b> 8%
<b>10</b>	<b>Modulverantwortliche*r</b> Univ.-Prof.in Dr. Nicola H. Bauer
<b>11</b>	<b>Sonstige Informationen</b> Literatur wird durch die Dozent*innen zur Verfügung gestellt.



**Transfermodul 17 Hebammenhilfe bei Komplikationen und Notfällen**

Kennnummer	Workload	Leistungs- punkte	Studien- semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
TM-BSc- Hebwis-17	540 Zeitstd. (h) 4 SWS	18 LP	6. StSe	1 / Jahr	1-semesterig
<b>1</b>	<b>Lehrveranstaltungen</b>		<b>Präsenzzeit</b>	<b>Selbststudium</b>	<b>geplante Gruppengröße</b>
	Seminar		56 UE	22 h	25 Studierende
	<u>6.berufspraktische Studienphase:</u>				
	Kreißaal/Pränatalbereiche: 22 Praxistage während universitärer Studienphase		154 h		
	Kreißaal:		154 h		
	Wochenbettstation:		154 h		
	<i>Inklusive Praxisanleitung &amp; Praxisbegleitung</i>				
<b>2</b>	<b>Ziele des Moduls und zu erwerbende Kompetenzen</b>				
	<p>In diesem Modul werden umfangreiche Kenntnisse zu geburtshilflichen Komplikationen und Notfällen erworben. Neben der Diagnosestellung von Notfällen ist ein strukturiertes Notfallmanagement und eine für alle Beteiligten angemessene Kommunikation vor, während und nach einem Notfallereignis von großer Bedeutung. Das Erleben von existentiell lebensbedrohlichen Geschehnissen impliziert, trotz der Belastung, eine respektvolle und empathische Begleitung der betroffenen Patient*innen und deren Angehörigen.</p> <p>In der anschließenden 6. berufspraktischen Studienphase werden im Kreißaal ausgewählte Notfallsituationen an Simulatoren angeleitet und die dafür entsprechende Dokumentation durchgeführt.</p> <p>Das Modul ermöglicht ein strukturiertes Vorgehen in Notfallsituationen des peripartalen Kontextes.</p> <p><b>Die Studierenden</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erkennen Anzeichen von Komplikationen und Notfallsituationen, die eine sofortige ärztliche Behandlung erforderlich machen</li> <li>• ergreifen die im jeweiligen Fall angemessenen Maßnahmen</li> <li>• führen im Notfall die Wiederbelebensmaßnahmen bei der Frau und/oder beim Neugeborenen durch</li> <li>• reflektieren das eigene Erleben von Notfallsituationen und ihren Umgang mit kritischen Ereignissen</li> <li>• erläutern das Erleben von existentiell lebensbedrohlichen Situationen für Eltern und/oder Angehörige</li> <li>• gestalten ein Aufklärungsgespräch mit verwaisten Angehörigen</li> </ul>				

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• übertragen Fehler in dafür vorgesehene Erfassungssysteme</li> </ul>
<b>3</b>	<p><b>Inhalte des Moduls</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Schwere kindliche Bradykardie</li> <li>• Grünes Fruchtwasser</li> <li>• Infektionen</li> <li>• Schulterdystokie</li> <li>• Vorzeitige Plazentalösung</li> <li>• Eklampsie</li> <li>• HELLP-Syndrom</li> <li>• Nabelschnurvorfall</li> <li>• Vorfall kleiner Teile</li> <li>• Blutungen sub partu</li> <li>• Uterusruptur</li> <li>• Atonien</li> <li>• Manuelle Plazentalösung</li> <li>• Schwere peripartale Blutungen, hämorrhagischer Schock, DIC</li> <li>• Fruchtwasserembolie</li> <li>• Fehlererfassungssysteme: CIRS u.ä.</li> <li>• Geburtshilfliche Begleitung bei maternalen Pathologien: Bsp. Diabetes Mellitus, hypertensive Erkrankungen</li> <li>• Planvolles Ergreifen von Notfallmaßnahmen im geburtshilflichen Kontext</li> <li>• Geburtshilfliche Begleitung werdender Eltern mit erkrankten Kindern</li> <li>• Verhalten und Vorgehen bei kindlichen und mütterlichen Todesfällen</li> <li>• Erleben von Komplikationen und Notfällen im geburtshilflichen Kontext</li> <li>• Kommunikation in Notfallsituationen</li> <li>• Erleben verwaister Familien</li> </ul>
<b>4</b>	<p><b>Skillseinheiten des Moduls</b></p> <p>Notfalltraining im Skills Lab</p>
<b>5</b>	<p><b>Praxisanleitung in der berufspraktischen Studienphase</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• 1. Tag im Einsatz</li> <li>• Betreuung einer Geburt</li> <li>• Begleitung von Familien bei Notfällen und Komplikationen</li> <li>• Dokumentation komplikationsreicher Verläufe</li> <li>• Abschluss des Einsatzes</li> </ul>
<b>6</b>	<p><b>Lehr- und Lernformen</b></p> <p>Seminar, Gruppenarbeit, Skillstraining</p>
<b>7</b>	<p><b>Modulvoraussetzungen</b></p> <p>Teilnahme an AM-BSc-Hebwis-13</p>

<b>8</b>	<b>Form der Modulabschlussprüfung</b> Klausur, schriftliche staatliche Prüfung, Kompetenzbereiche I/IV
<b>9</b>	<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten/staatliche Prüfung</b> Bestandene Klausur
<b>10</b>	<b>Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)</b> Entfällt
<b>11</b>	<b>Stellenwert der Modulnote für die Fachnote</b> 5 %
<b>12</b>	<b>Modulverantwortliche*r</b> Univ.-Prof.in Dr. Nicola H. Bauer
<b>13</b>	<b>Sonstige Informationen</b> Literatur wird durch die Dozent*innen zur Verfügung gestellt.

**Transfermodul 18 Angewandte Hebammenwissenschaft**

Kennnummer	Workload	Leistungs- punkte	Studien- semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
TM-BSc- Hebwis-18	540 Zeitstd. (h) 4 SWS	18 LP	7. StSe	1 / Jahr	1-semesterig
<b>1</b>	<b>Lehrveranstaltungen</b>		<b>Präsenzzeit</b>	<b>Selbststudium</b>	<b>geplante Gruppengröße</b>
	Seminar		56 UE	238 h	25 Studierende
	<u>7. berufspraktische Studienphase:</u>				
	Kreißsaal:	200 h			
	Wochenbettstation:	46 h			
<b>2</b>	<b>Ziele des Moduls und zu erwerbende Kompetenzen</b>				
	<p>Das Modul Angewandte Hebammenwissenschaft ist ein praxisintegrierendes und anwendungsorientiertes Modul, in dem es vorrangig um die Performanz aller relevanten Hebammenkompetenzen geht. Eine, bereits im Studienprozess entwickelte Bereitschaft und Fähigkeit zur Reflektion des eigenen Handelns, ist zentral für dieses Modul. Das 7. Semester beginnt mit dem Erstellen der Bachelorarbeit und der Teilnahme an diesem Modul. Nach der Hälfte des Semesters wechseln die Studierenden an den 2. Lernort und sind in den Kreißsälen und Wochenbettstationen eingesetzt. Im Anschluss an die 8- wöchige Praxisphase werden die staatlichen, praktischen Prüfungen in den Kompetenzbereichen Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett abgelegt. Das Modul endet mit der staatlichen, mündlichen Prüfung in Form eines Referates und seiner Verteidigung zu einem selbstgewählten Thema aus dem Feld der angewandten Hebammenwissenschaft.</p>				
	<b>Die Studierenden</b>				
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• unterstützen und begleiten Frauen in Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett wertschätzend und auf Basis evidenzbasierter Entscheidungen</li> <li>• übernehmen Verantwortung für werdende Eltern und ihre Kinder in der Familienbildungsphase</li> <li>• entwickeln, orientiert an wissenschaftlich begründeten Entscheidungsprozessen, einen individuellen, an die Bedürfnisse der Familie angepassten Betreuungsplan</li> <li>• vertreten ihre fachlichen Einschätzungen gegenüber den Eltern, ihrem Team und anderen Professionen</li> <li>• gestalten ihre Aufgaben in der Praxis verantwortungsbewusst, subjektorientiert und ressourcenschonend</li> <li>• unterstützen Frauen ihre individuellen Bedürfnisse zu erkennen und eigene Entscheidungen zu treffen</li> <li>• stellen Informationen, Anleitung und Beratung für die Lebensphase Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett zur Verfügung, um die individuelle Entscheidungsfindung werdender Eltern zu ermöglichen</li> <li>• ergreifen Maßnahmen die dem Wohl und der Sicherheit der werdenden Familie dienen</li> </ul>				

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• erfüllen Anforderungen professioneller Berufstätigkeit in der klinischen wie außerklinischen Geburtshilfe</li> <li>• optimieren ihre Selbst- und Arbeitsorganisation um ein zufriedenstellendes Arbeitsergebnis zu erzielen</li> <li>• realisieren ihre eigenen Grenzen in Bezug auf Fertigkeiten, Fachwissen und Erfahrungen im geburtshilflichen Handeln</li> <li>• arbeiten hygienisch und dokumentieren sachgerecht und angemessen</li> </ul>
<b>3</b>	<b>Inhalte des Moduls</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Begleitung von Menschen in der Familienbildungsphase</li> <li>• Aufnahme einer Schwangeren</li> <li>• Begleitung einer Geburt</li> <li>• Wochenbettbetreuung</li> <li>• Kommunikation, Beratung, Anleitung</li> <li>• Hygiene, Dokumentation</li> <li>• Ethische Implikationen der Beziehungsarbeit</li> <li>• Midwifery Partnership</li> </ul>
<b>4</b>	<b>Lehr- und Lernformen</b> Seminar, Gruppenarbeiten, Skillstraining
<b>5</b>	<b>Modulvoraussetzungen</b> Teilnahme an AM-BSc-Hebwis-16
<b>6</b>	<b>Form der Modulabschlussprüfung</b> Referat, mündliche staatliche Prüfung, Kompetenzbereiche IV, V, VI, praktische, staatliche Prüfung, alle Kompetenzbereiche
<b>7</b>	<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten/staatliche Prüfung</b> Beständenes Referat
<b>8</b>	<b>Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)</b> Entfällt
<b>9</b>	<b>Stellenwert der Modulnote für die Fachnote</b> 12 %
<b>10</b>	<b>Modulverantwortliche*r</b> Univ.-Prof.in Dr. Nicola H. Bauer
<b>11</b>	<b>Sonstige Informationen</b> Literatur wird durch die Dozent*innen zur Verfügung gestellt.

### 3 STUDIENHILFEN

1. Semester		2. Semester	
<b>Studienphase</b> Wintersemester  10 UT Weihnachtsferien	<b>Berufspraktische Studienphase 01</b> Kreißaal: 4 Wo (mind. 154 h) Wochenbett: 4 Wo (mind. 154 h)  1 UT	<b>Studienphase</b> Sommersemester  4 UT Pfingsten	<b>Berufspraktische Studienphase 02</b> Kreißaal: 8 Wo (308 h)  10 UT Sommer 5 UT frei wählbar
3. Semester		4. Semester	
<b>Studienphase</b> Wintersemester  10 UT Weihnachtsferien	<b>Berufspraktische Studienphase 03</b> Neonatologie: 3 Wo (115 h) oder Gynäkologie: 3 Wo (115 h) und Außerklinische HE: 5 Wo (192 h)  2 UT in Gyn-/ Neo-Einsatz frei wählbar	<b>Studienphase</b> Sommersemester  4 UT Pfingsten	<b>Berufspraktische Studienphase 04</b> Neonatologie: 5 Wo (115 h) oder Gynäkologie: 5 Wo (115 h) und Außerklinische HE: 8 Wo (308 h)  10 UT in Gyn-/ Neo-Einsatz frei wählbar 4 UT Herbst
5. Semester		6. Semester	
<b>Studienphase</b> Wintersemester Ambulante HE 10 PT/Semester (76 h) Kreißaal: 8 PT/Semester (62 h)  10 UT Weihnachtsferien	<b>Berufspraktische Studienphase 05</b> Kreißaal: 5 Wo (192 h) Ext. Kreißaal: 4 Wo (154 h)	<b>Studienphase</b> Sommersemester Kreißaal 22 PT/Semester (154 h)  2 UT frei wählbar im Kreißaal 4 UT Pfingsten	<b>Berufspraktische Studienphase 06</b> Kreißaal: 4 Wo (154 h) Wochenbett: 4 Wo (154 h)  10 UT Sommer 4 UT Herbst
7. Semester		<b>Studienverlaufsplan</b> <b>B.Sc. Angewandte Hebammenwissenschaft</b>	
<b>Studienphase &amp; Berufspraktische Studienphase 07</b> Wintersemester Kreißaal 26 PT (200 h) Wochenbettstation: 6 PT (46 h)	<b>Studienphase</b> Bachelorarbeit: 12 Wochen  Schreibzeit Bachelor: 01.10. – 31.12. d.J..  15 UT		

### 3.1 Fach- und Prüfungsberatung

Für die allgemeine Studienberatung steht die Zentrale Studienberatung der Universität zu Köln zur Verfügung ([http://verwaltung.uni-koeln.de/abteilung21/content/index\\_ger.html](http://verwaltung.uni-koeln.de/abteilung21/content/index_ger.html)).

Studiengangsspezifische Beratung für Studierende der Angewandten Hebammenwissenschaft: [hebammenstudiengang@uk-koeln.de](mailto:hebammenstudiengang@uk-koeln.de) (Praxis), [ifh-hebammenwissenschaft@uk-koeln.de](mailto:ifh-hebammenwissenschaft@uk-koeln.de) (Theorie)

#### Veranstaltungsbelegung im Campusmanagement KLIPS 2.0

Das Veranstaltungsmanagement wird an der Medizinischen Fakultät über den „Kölner Lehr-, Informations- und Prüfungsservice 2.0“ (Campusmanagement KLIPS 2.0) geregelt. Alle Lehrveranstaltungen sind im elektronischen Vorlesungsverzeichnis einsehbar. Man muss sich zu den Veranstaltungen immer über das Campusmanagement KLIPS 2.0 anmelden. Informationen über eine ggf. vorliegende Anmeldepflicht und die Anmeldemodalitäten (inkl. Anmeldefristen) sind i.d.R. im Kommentarfeld der Veranstaltung hinterlegt.

### 3.2 Beratungsangebote der medizinischen Fakultät

**Servicezentrum Inklusion (SZI):** Das SZI unterstützt mit verschiedenen Beratungs- und Serviceangeboten Studieninteressierte und Studierende mit Behinderung, chronischer oder psychischer Erkrankung/ Belastung sowie MitarbeiterInnen der UzK.

Mögliche Themen in der Reha-Beratung: Technische Hilfsmittel, Nachteilsausgleiche, barrierefreie Arbeitsplätze, Ruheräume, Studienassistent, Belastungssituationen aufgrund der Behinderung/ Erkrankung, etc.

Mögliche Themen in der studienbezogenen Psychologischen Beratung: Ängste, Lern- und Konzentrationsprobleme, Gestaltung des Studiums, studienbedingte Krisen/ Belastungssituationen, Wiedereinstieg nach Krankheit, Nachteilsausgleiche, etc.

**Weitere Informationen zum SZI:** <https://inklusion.uni-koeln.de/>

Studieren mit Kind: Um den Studienstart zu erleichtern und bei konkret auftretenden Fragen und Problemen zu unterstützen, sind auf folgende Homepage die wichtigsten Informationen gesammelt: <http://medfak.uni-koeln.de/19822.html>

Beratungsstelle für Studierende mit Kind:  
Prodekanat für Akademische Entwicklung und Gender  
Joseph-Stelzmann-Straße 20 = 50931 Köln

Betriebsärztlicher Dienst: Tel.: 0221 478 6090/ [Betriebsarzt@uk-koeln.de](mailto:Betriebsarzt@uk-koeln.de)

### 3.3 Prüfungsanmeldung im Campusmanagement KLIPS 2.0

Die Prüfungsverwaltung der Studiengänge erfolgt immer über das Campusmanagement KLIPS 2.0. Sie müssen sich für Prüfungen gezielt innerhalb einer vorgegebenen Frist anmelden. Bitte beachten Sie: Die Anmeldung zu Veranstaltungen im Campusmanagement KLIPS 2.0 ist völlig unabhängig von der Anmeldung zur jeweiligen Prüfung des Moduls.

### 3.4 Weitere Informations- und Beratungsangebote

Bei studienbedingten oder persönlichen Schwierigkeiten kann die **Psycho-Soziale Beratung** des Kölner Studentenwerks in Anspruch genommen werden. Sie bietet neben der psychologischen und der Sozialberatung auch eine Schreib- sowie Lernberatung und Unterstützung für Schwangere und Studierende mit Kind: <http://www.kstw.de/#>



**Nightline**  
Köln

**0800/470 3500**  
Das Zuhör- und Informationstelefon  
von Studierenden für Studierende  
Sonntag, Montag und Dienstag  
sowie Donnerstag und Freitag  
von 21 bis 1 Uhr  
[www.nightline-koeln.de](http://www.nightline-koeln.de)